

2/10

111
JAHRE NABU

Großvorhaben | Havel-Renaturierung

Regenwaldschutz | Tiger und Tapir

Baumversteh | Claus Mattheck

Aufgewühlt | Wildschwein-Vermehrung

NATURSCHUTZ heute





20x

Weites Sehfeld, großer Überblick.



75x

Maximalzoom mit hoher
Detailerkennbarkeit.

Visionen leben



Victory DiaScope 65 T* FL und Victory DiaScope 85 T* FL
mit Gerade- oder Schrägeinblick erhältlich.

Naturbeobachtung in Perfektion

Tiefer in die Natur zoomen und mehr Details ans Licht bringen. Die neuen Victory DiaScope Spektive von Carl Zeiss begeistern mit unübertroffener Helligkeit und Bildbrillanz dank des einzigartigen FL-Konzepts. Der innovative Dual Speed Focus (DSF) ermöglicht die besonders schnelle, präzise Grob- und Fein fokussierung an nur einem Fokussier rad. In Verbindung mit dem neuen Vario-Okular führt das neue Victory DiaScope näher denn je an jedes Detail heran und erweitert das Erlebnisspektrum des anspruchsvollen Naturbeobachters.



Neu: Victory DiaScope



Hauptsponsor der HanseBird

Besuchen Sie unseren Messestand vom 25.-27. Juni 2010 im
Tierpark Hagenbeck, Hamburg.



We make it visible.

H. Frei



Liebe Mitglieder,
liebe Freunde des NABU,

2010 ist offizielles UN-Jahr der biologischen Vielfalt. Dabei hält das Artensterben unvermindert an, alleine in Deutschland sind jede zweite Vogelart, ein Drittel unserer Pilzarten und 30 Prozent der Blütenpflanzen gefährdet oder bereits ausgestorben. Das Versprechen der Staats- und Regierungschefs vom Weltumweltgipfel in Johannesburg, bis 2010 den weltweiten Rückgang der Artenvielfalt zu stoppen, wird nicht eingehalten werden.



Die EU-Umweltminister haben sich kürzlich in Brüssel weitere zehn Jahre Zeit gegeben, um das Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten auf dem Kontinent zu stoppen. 2020 lautet jetzt das Zieljahr,

die Problemlösung wird erneut weit aufgeschoben. Dabei ist jede verlorene Art eine zu viel, die ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des Verlustes an Biodiversität sind unabsehbar.

Doch noch immer redet die Weltgemeinschaft lieber, anstatt entschlossen zu handeln. Die völlig unzureichenden Ergebnisse der diesjährigen Konferenz zum Washingtoner Artenschutzabkommen sind der jüngste, traurige Beleg dafür.

Für den NABU und alle anderen engagierten Umweltschützer bleibt die Aufgabe, immer wieder den Finger in die Wunde zu legen und auch mit gutem Beispiel voranzugehen. In diesem Heft präsentieren wir mit der Havel-Renaturierung und dem Schutzprojekt im indonesischen Harapan-Regenwald zwei solcher Beispiele, die auf nationaler und internationaler Ebene einen gewichtigen Beitrag zur großflächigen Sicherung einmaliger Naturräume leisten.

Der NABU kann diese und andere Herausforderungen meistern, weil er ein starker Verband ist. Doch wir können und müssen noch stärker werden, deshalb suchen wir Mitglieder, die künftig intensiv ehrenamtlich neue Mitglieder werben. Meine Bitte an Sie lautet daher: Machen Sie mit, mischen Sie sich ein, engagieren Sie sich – auch natürlich wieder bei der „Stunde der Gartenvögel“ vom 7. bis 9. Mai, der inzwischen sechsten Auflage der großen Mitmachaktion von NABU und LBV.

Ihr Olaf Tschimpke
NABU-Präsident

TITEL

8 Ein Fluss kommt in Bewegung

An der Unteren Havel in Brandenburg und Sachsen-Anhalt beginnt der NABU sein großes Renaturierungsprojekt. Steinverbauungen der Ufer werden entfernt, zahlreiche Altarme werden wieder angeschlossen und Auwälder können sich neu entwickeln.

14 Schwimmende Gärten

2015 wird die Bundesgartenschau im Havelland stattfinden, die Flussrenaturierung ist zentraler Bestandteil.

NATUR & UMWELT

6 Bäume lügen nicht

Bionik-Professor Claus Mattheck im Porträt

18 Gefiederte Volkszählung

Sechste „Stunde der Gartenvögel“

20 Von oben und unten

Des Kormorans natürliche Feinde

22 Für Tiger und Tapir

Regenwaldschutz in Indonesien

42 Wer war denn das?

Tiere anhand Spuren erkennen

46 Im Schlaraffenland

Es gibt immer mehr Wildschweine

SERVICE

34 Hitze- und Regenschutz

Tipps zu Outdoor-Kleidung

36 Äpfel wollen hoch hinaus

NABU-Gütezeichen für Streuobst

38 Von der Rebe bis ins Glas

Klima-TÜV für Wein

RUBRIKEN

4 | Leser

5 | Impressum

16 | NABU-Welt

27 | Rudi Rotbein

31 | Jugend

32 | Kleinanzeigenbörse

40 | Service

48 | Natur & Umwelt

50 | Bücher



6



18



38



42



46



Im Rahmen der NABU-Aktion „Lebensraum Kirchturm“ wurde in der Spitze des 28 Meter hohen Turms der Kirche von Altscherbitz bei Leipzig im Turmfalkennistkasten eine Webcam installiert. Seit Ende März überträgt die Kamera unter www.NABU-sachsen.de spannende Live-Bilder. Auch der NABU Berlin hat wie bereits im Vorjahr in der Johanneskirche im Stadtteil Frohnau eine Turmfalken-Webcam eingerichtet. Adresse: www.NABU-berlin.de. □



PREISAUSSCHREIBEN

Mit dem NABU gewinnen

Beim Januar-Preisrätsel hatten wir nach einer häufigen Eulenart gefragt, deren lang gezogenes „Huh-Huhuhu-Huuuh“ in der spätwinterlichen Balzzeit vielerorts auch in den Dörfern und Städten zu hören ist. Neben der gesuchten Antwort Waldkauz tippten viele Einsender auf die Waldohreule, aber auch das ganze Eulenspektrum bis zu Raufußkauz und Uhu war vertreten.

Die je fünf ausgelobten „Vogelstimmen Europas auf vier CDs“ und „Ein Heim für Gartenvögel“ gewannen Eva Müller aus 81371 München, Günter Feistauer aus 88239 Wangen, Hilmar Volle aus 75365 Calw, Magda Neumann aus 12487 Berlin, Prisca Rüßau aus 31675 Bückeburg, Lieselotte Stechbart aus 45701 Herten, Ilona Schumm aus 28209 Bremen, Paul Möller aus 07318 Saalfeld, Ulrich Schmidt aus 66113 Saarbrücken und Timon Heimbach aus 61440 Oberursel. Herzlichen Glückwunsch!

Für die neue Preisausschreibenfrage verlassen wir die Vogelwelt. Gesucht wird der Name unseres größten heimischen Marders. Kleiner Tipp: Im NABU-Projektgebiet Untere Havel kommt der Fischliebhaber besonders häufig vor. Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an *Naturschutz heute*, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Zu gewinnen gibt es je fünf Mal den Kosmos-Fotoband „Was blüht denn da?“ und das NABU-Geburtstagsbuch „Nix wie raus!“. Außerdem erhalten die ersten 20 Einsender automatisch eine NABU-Wolfsbroschüre. Einsendeschluss ist der 1. Juni. □ (elg)



Wir freuen uns über jeden Leserbrief. Anschrift der Redaktion: Naturschutz heute, 10108 Berlin, naturschutz.heute@nabu.de. Bitte vergessen Sie nicht, auch bei Mails Ihre Nachricht mit Namen und Anschrift zu versehen.

Naturferne Bedingungen

Betr.: „Unter Beschuss“
(NH 1/10)

Als aktives NABU-Mitglied und Gewässerwart des Ederfischerei-Clubs stehe ich häufig zwischen zwei Stühlen bei der Kormoranfrage. Zum einen sehe ich den Vogel als einen Teil natürlicher Systeme, der in intakten Ökosystemen seine Daseinsberechtigung hat. Auf der anderen Seite sind gerade menschlich überprägte Fließgewässer wie die untere Eder zusätzlich Opfer der Populationsentwicklung. In kalten Wintern weichen die in großer Zahl bei uns überwinterten Kormorane auf die noch offene Eder aus. Dadurch werden die im Sommer herangewachsenen Äschen – sie kommen mit der Verbauung des Flusses gut zurecht – extrem dezimiert, sodass sich der Bestand nicht natürlich entwickeln kann. Seit Jahren kämpfen wir um die Renaturierung des Flusses, was jedoch wegen seiner Hochwasserhistorie und seiner wasserwirtschaftlichen Nutzung sehr schwer ist. In solchen Situationen kann das Auftreten des Kormorans neben der Teichwirtschaft wirklich zu großen ökologischen Problemen führen.

Stefan Vogt
34537 Bad Wildungen

Ich bin weder Teichbesitzerin noch Anglerin, sondern jahrzehntelanges NABU-Mitglied. Doch mit Sätzen wie: „Die Angler können nur abschöpfen, was die Natur an Überschuss anbietet“ lassen Sie völlig außer Acht, dass die Angler, gleichzeitig Gewässerheger, weitgehend für konstante Fischbestände in deutschen Binnengewässern sorgen. Mindestens alle zwei Jahre erfolgt in entsprechenden in ihrer Obhut liegenden Gewässern ein Besatz mit angekauften Jungfischen, stets mehr als nachher von ihnen entnommen wird.

Man kann nicht so tun, als ob wir hier an unseren Gewässern noch unbeeinflusste Natur hätten, die haben wir Menschen längst zerstört. Als äußerst intelligenter und erfolgreicher Kulturfolger hat sich hier der Kormoran eingestellt. Naturschützer haben dabei die Aufgabe, in dieser längst künstlichen Welt ein Gleichgewicht herzustellen. Mit einseitigem Eintreten für den Kormoran kommen Sie dieser Anforderung nicht nach.

Ellen Scholz
per E-Mail

Antwort der Redaktion: Hier prallen zwei sehr unterschiedliche Auffassungen über die Rolle des Naturschutzes aufeinander. Wir finden es in aller Regel äußerst problematisch, wenn sich der Mensch zum Regulator oder Oberschiedsrichter aufschwingt. Wo auch immer möglich, sollte der Naturschutz vielmehr Einwirkungen verhindern und natürliche Prozesse ungestört ablaufen lassen.

Anzeigen

Lateinamerika und Europa
02831 - 1335663

napur tours
Rundreisen • Individualreisen
www.napurtravels.de

Rad-, Kanu- und Wanderreisen in Polen, Deutschland und Skandinavien

ALBATROS OUTDOOR
Natur- und Aktivreisen
Tel.: 03366 / 15 33 75
www.albatros-outdoor.de

ORNIWELT
Ferngläser, Spektive & mehr

Ihr Ausrüster für Ornithologie und Naturbeobachtung
Plus jede Menge Infos, Spaß und Nützliches für "Ornis" auf unserer Internetseite!

www.orniwelt.de
Tel. (06403) 940518 - Fax (06403) 940519



Schaltfeste Typen

Betr.: Giftige Lampen?
(NH 4/09)

Das Quecksilber in den Energiesparlampen ist nur dann problematisch, wenn die Lampen nicht fachgerecht, also über den Hausmüll entsorgt werden. Für Anwendungsgebiete, in denen die Lampen nur kurz angeschaltet werden, gibt es übrigens spezielle, besonders schaltfeste Lampentypen. Diese lassen sich über ihre gesamte Lebensdauer, die immerhin mit 20 Jahren angegeben wird, beliebig oft an- und ausschalten. Außerdem steht der volle Lichtstrom schon nach einer kurzen Zeit zur Verfügung. Diese Lampen sind zwar etwas teurer als die normalen Energiesparlampen, aber gerade hier lohnt aufgrund der sehr langen Lebensdauer der Mehrpreis.

Axel Schwank
21465 Wentorf

Kleiner Grenzverkehr

Betr.: „Im weißen Gewand“
(NH 1/10)

Im niederländischen Oostvaardersplassen, kurz hinter der deutschen Grenze, brüten Silberreiher bereits seit 1978. 2006 war der Bestand schon auf 140 Brutpaare angestiegen. Eine Besiedlung aus den Niederlanden kommend liegt also nahe. Umgekehrt kolonisieren Seeadler von Deutschland aus jetzt die Niederlande. Das Weibchen des ersten Paares, das in Oostvaardersplassen 2006 brütete, war im deutschen Garbeck beringt worden. Seitdem hat das Adlerpaar jedes Jahr gebrütet und erfolgreich Junge aufgezogen.

Frans Vera
NL-3960 BB Wijk bij Duurstede



„Naturschutz heute“ ist das Mitglieder-magazin des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber:

NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0, Fax 030-284984-2000, nabu@nabu.de, www.NABU.de.

Verlag:

Naturschutz heute, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-1500, Fax 030-284984-2500, naturschutz.heute@nabu.de.
Hausanschrift:
Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

Redaktion:

Helge May (Chefredaktion, elg),
Dr. Stefan Bosch (bo), Britta Hennigs (brh),
Julja Koch (jk), Annika Natus (ika),
Bernd Pleper (bep), Dr. Klaus Ruge (rg),
René Sievert (sie), Uli Thüre (ut).

Weitere Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann,
Charlotte Blum (bl), Thomas Brandt,
Dominic Cimiotti, Stefanie Gendera, -
Caren Herbstritt (che), Tobias Hinsch (hi),
Kathrin Klinkusch (kk), Birgit Königs (bk),
Hartmut Netz, Gundula Oertel, Melanie
Ossenkop (mo), Bernd Quellmalz (bq),
Beate Schuricht, Dirk Steins (ds), Olaf
Tschimpke und Stefanie Wolf (sw).
Rudi-Rotbein-Seiten: Meike Lechler.
Illustrationen: Andreas Ganther, Mele Brink

Anzeigen:

Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur
und Service-GmbH, Wolfstraße 25,
53111 Bonn, media.agentur@nabu.de,
Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280.
Seit 1. Januar 2010 gilt Anzeigenpreis-
liste Nr. 22.

Titelfoto:

Hecht, fotografiert von Herbert Frei.

Art-Direktion:

Mario Durst, Köln.

Druck und Versand:

Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe 2/10 vom 30. April 2010.
Druckauflage 275.000 Stück. Tellaufgaben
enthalten Beilagen und Beihefter der
NABU-Landesverbände und der NAJU
sowie von Jafona, Klepper, Geo und AIS.

ISSN 0934-8883

Online-Ausgabe:
www.naturschutz-heute.de



NABU VISA Card:

Wählen Sie Ihr Motiv!



Zum Beispiel die Bären...

Meister Petz ist bei uns bereits vor 170 Jahren ausgerottet worden. Das letzte Exemplar soll 1835 bei Ruhpolding (Bayern) erlegt worden sein. In den letzten Jahren wanderten aber vermehrt Bären aus dem Süden und Osten in die Alpen ein, so dass n Österreich bereits wieder etwa 25 Braunbären vermutet werden.

Heute sind die Tiere mit einer kleinen Kolonie in der Nähe der bayerischen Grenze, in Kärnten und der Steiermark anzutreffen. In ganz Europa leben noch etwa 6 000 bis 10 000 Braunbären. Die meisten gibt es in südosteuropäischen und osteuropäischen Ländern (Rumänien/Karpaten mit rund 4 500) sowie in Schweden und Finnland (zusammen mehr als 1 000). Die Tiere leben meist in unfruchtbaren, bewaldeten, bergigen Regionen. Seit langem setzt sich der NABU für ein Wildtiermanagement ein, das auch den Bären bei uns einen Lebensraum bieten könnte.



Die Allesfresser erlegen Nagetiere und Huftiere, ernähren sich aber vorwiegend von pflanzlicher Nahrung und bevorzugen dabei Beeren und Früchte. Zur Winterruhe ziehen sich Braunbären in Erd- oder Felshöhlen zurück.

Sieben verschiedene Motive zum Auswählen – gestalten Sie Ihre Kreditkarte ganz individuell.



Standardmotiv – nur 10 € Jahresgebühr

Mit der NABU VISA Card können Sie ganz einfach mithelfen und die Projekte des NABU fördern. Von der ersten Jahresgebühr (15,- Euro bei der Wahl eines Tiermotivs) erhält der NABU 10,- Euro. Darüber hinaus unterstützen alle Kreditkartenumsätze (außer Bargeldverfügungen) den konkreten Umweltschutz. Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen zur NABU VISA Card unverbindlich zu – wählen Sie dann einfach Ihr Lieblingsmotiv.

Ihre Adresse

Name _____

Anschrift _____

einsenden an: NABU Media-Agentur und Service GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn
oder per Fax an **0228-766 82 80**.

Für telefonische Anforderungen **0228-766 72 11**,
per E-Mail **Kreditkarte@NABU.de**



Achten Sie auch auf das
lukrative Preisausschreiben
zur „HanseBird“ auf Seite 40.

„Bäume lügen nie“

Claus Mattheck optimiert technische

Bauteile nach den Prinzipien der Natur.

Der Mann ist in seinem Element. Mit raumgreifendem Schritt durchleitet er den Wald. Äste knacken unter dem Tritt der kniehohen Schaftstiefel, Laub raschelt. Zielstrebig bahnt sich Baumforscher Claus Mattheck den Weg durch das Unterholz. Sein Ziel ist eine alte Buche, ein Solitär umgeben von Stangenbäumchen und niederen Büschen. Ihr knorriger Stamm gabelt sich drei Meter über dem Boden in zwei starke Arme, die sich gen Himmel recken wie die Finger beim Victory-Zeichen.

Zärtlich streichelt Mattheck über den bemoozten Stamm: „Vor 25 Jahren war der noch fit wie ein Turnschuh.“ Jetzt nicht mehr. Ein gefährlicher Pilz zerfrisst den Stamm der Buche. Mattheck greift in eine offene Stelle im Wurzelbereich und zerreibt morsches Holz zwischen den Fingern: „Holzerweichung. Der Baum ist im Endstadium.“

Den Bäumen hat Claus Mattheck viel zu verdanken. Beispielsweise, dass er 1985 zum Chef der Abteilung Biomechanik am Forschungszentrum Karlsruhe aufstieg. Der heute 62-jährige Physiker gilt als Vorreiter der Bionik, eines Wissenschaftszweigs, der die Prinzipien der Natur erforscht und für die Technik nutzbar macht.

Leichtbauprinzip der Bäume

Bäume wachsen spannungsoptimiert, hat Mattheck herausgefunden. An Stellen, die besonders beansprucht werden, entwickelt sich zusätzliches Holz; es bilden sich Rippen oder



Wülste, die die erhöhte Spannung wieder ausgleichen. Damit verhindern Bäume, dass ihre weit ausladenden Äste unter der Last von Stürmböen und Schneemassen brechen. Deutlich zu sehen am Victory-Baum: Eine dick bemoozte Rippe, die bis zum Boden reicht, stabilisiert seine Gabelung.

Der Physiker hat das Prinzip, das er „Axiom konstanter Spannung“ nennt, auf ein Computerprogramm übertragen, mit dem heute die Industrie ihre Bauteile konstruiert. Nach Mattheck optimierte Motoraufhängungen sind bei halbem Gewicht weit stärker belastbar als herkömmliche, orthopädische Schrauben für Metallimplantate im Körper halten bei gleicher Materialstärke 20 mal länger als die vorher üblichen. Inzwischen hat Mattheck sein Verfahren soweit vereinfacht, dass er auf den Computer verzichten kann. Nun genügen Geodreieck und Bleistift, um das Leichtbau-Prinzip der Bäume für den Maschinenbau zu nutzen.

Die Grasfläche vor seinem Institut hat der Wissenschaftler zum Lagerplatz für seine Fundstücke umfunktioniert. Zersägte Stämme und verdrehte Wurzelstöcke säumen den Trampelpfad, der zur Eingangstür des barackenähnlichen Gebäudes führt. Im Keller hat Mattheck sein Büro; allerdings gleicht der Raum eher einem Holzlager: In deckenhohen Regalen stapeln sich Baumstümpfe, ausgesägte Stammscheiben und zerborstene Äste. Für Mattheck sind das Beweisstücke, denn im Nebenberuf ist er Sachverständiger für das Bruchverhalten von Bäumen.

Skepsis in der Fachwelt

Der Physiker hat das Verfahren der Visuellen Baumkontrolle (VTA) entwickelt, mit dessen Hilfe sich Problembäume durch einfache Sichtprüfung identifizieren lassen. Je ungünstiger das Verhältnis von Höhe zu Stammfuß-Durchmesser, desto leichter brechen Bäume. Auch das Verhältnis von Krone zu Stamm spielt eine Rolle. Als Mattheck Anfang der 90er Jahre seine VTA-Methode der Öffentlichkeit vorstellte, war die Skepsis in der Fachwelt zunächst groß. Was versteht ein Physiker schon von Bäumen?

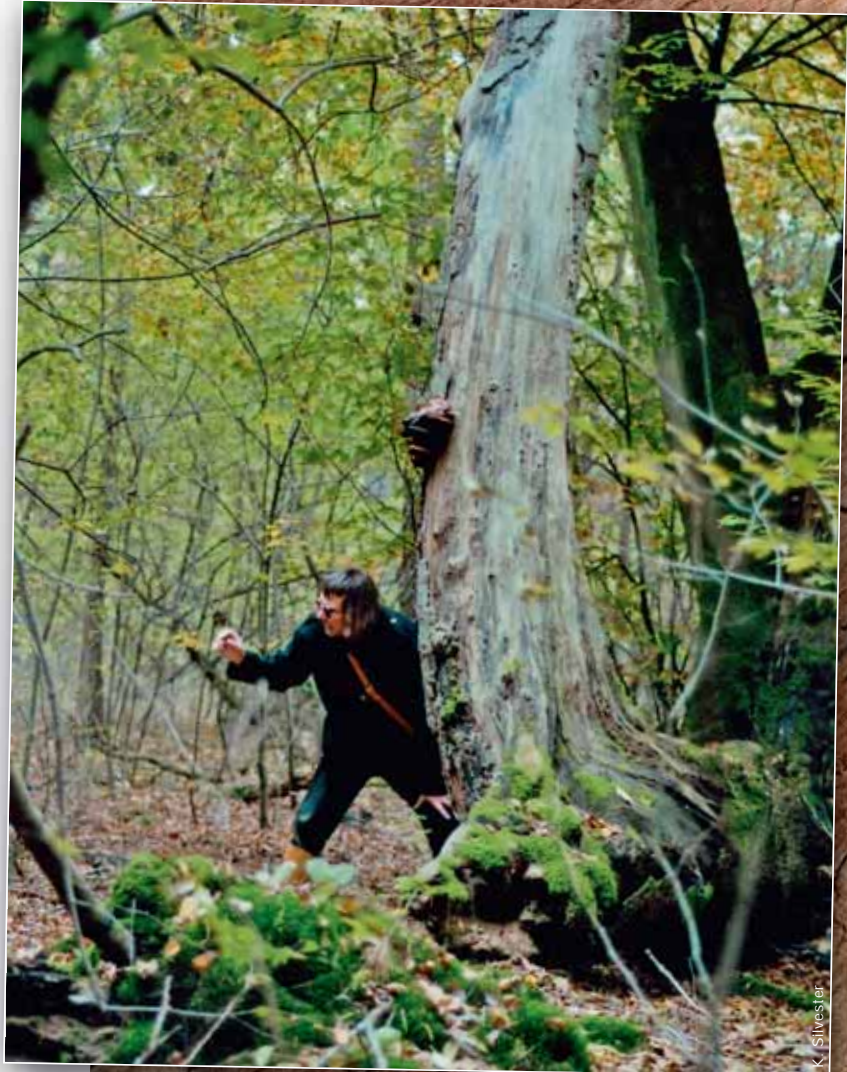
Die Kritik gewann an Fahrt, als Bundespräsident Johannes Rau den Baumforscher im Jahre 2003 „in Anerkennung seines bisherigen wissenschaftlichen Lebenswerks“ mit dem Deutschen Umweltpreis auszeichnete. Mattheck wurde regelrecht angefeindet: Die VTA-Methode sei unwissenschaftlich, warfen ihm konkurrierende Baumexperten vor und zogen seinen Sachverstand in Zweifel. „Ich habe 100 Mal bewiesen, dass ich das Richtige tue“, kontert Mattheck. „Wer das nicht glaubt, soll das Gegenteil beweisen.“ Der Beweis steht bis heute aus. VTA hingegen wird inzwischen weltweit angewandt und ist ein anerkannter Standard in der Rechtsprechung.

„Bäume lügen nicht, sie lügen niemals“, sagt Stupsi, der kleine Igel mit der Ledermütze. Mattheck hat ihn sich ausgedacht. Wo andere in ihren Publikationen wissenschaftliche Erkenntnisse mit sperrigen Endlosformeln illustrieren, lässt Mattheck Stupsi in bunten Cartoons erklären, was der Mensch von den Bäumen lernen kann. Die Bäume haben Augen, Mund und Nase, manchmal kullern dicke Tränen den Stamm hinunter. Der Baumforscher ist besessen von der Idee einer „Volksmechanik“, die jeder

Schlosser verstehen und anwenden kann: „Was wir hier machen, bezahlen die Leute mit ihren Steuern“, sagt er. „Also sollen sie auch etwas davon haben.“

Sonnenbrille und Hirschfänger

Genauso unkonventionell wie seine Publikationen mutet das Outfit des Baumforschers an:



K. Silvestri

D. Hester

Mit schulterlangem Haar, Sonnenbrille, kniehohen Schaftstiefeln und Hirschfänger am Gürtel entspricht Claus Mattheck ganz und gar nicht dem gängigen Bild eines Wissenschaftlers.

Der breite Dialekt, mit dem er die „Grundsätze der Mäschanik“ erläutert, verrät den gebürtigen Sachsen. Physik-Studium in Dresden, zwei Jahre DDR-Knast wegen Republikfluchtversuch, nach der Abschiebung ein Job im damaligen Kernforschungszentrum Karlsruhe – das waren die ersten Stationen von Matthecks Karriere. Mit Baumpforschung hat das nur wenig zu tun. „Ich bin Quereinsteiger“, sagt Mattheck mit einem Schuss

Selbstironie. „Anfangs konnte ich nicht mal die Namen der Bäume.“ □

Hartmut Netz

Die Bäume haben Augen, Mund und Nase, manchmal kullern dicke Tränen den Stamm hinunter.

In seine Vorlesungen strömen die Studenten in Scharen, denn nicht nur der Erkenntniswert ist hoch. Um die Faltenbildung der Baumrinde zu verdeutlichen, biegt Mattheck beispielsweise den Oberkörper von links nach rechts, und die Wirkung von Torsionskräften zeigt er, indem er seine Jacke auswringt wie einen Putzlumpen.

Mehr Bewegung

Die Renaturierung
der Unteren Havel beginnt.

Walchhäusl

Zander

Einfach einen Zettel hinkleben, das wäre ein Traum: „Nächsten Dienstag in der Zeit zwischen 9 und 12 Uhr kommen wir vorbei, um Ihren Altarm anzuschließen. Bitte halten Sie sich zur Verfügung oder geben Sie den Schlüssel einem Nachbarn – Ihr NABU.“

Die Wirklichkeit ist ein bisschen komplizierter und es geht nicht ganz so schnell mit der Renaturierung eines fast 90 Kilometer langen Flussabschnitts. Es soll ja auch an der Unteren Havel nicht ein einzelner Altarm wieder zum Fließen gebracht werden, sondern gleich 15. Dazu kommen der Rückbau von Deichen sowie die Beseitigung von 71 Deckwerken mit einer Gesamtlänge von 29 Kilometern, Auwälder sollen neu entstehen und vieles mehr.



untere HAVEL

ZEITTADEL

- 1990: Sicherung als Naturschutzgebiet
- 1996: Politische Absichtserklärung pro Havelrenaturierung
- 2005: Beginn der Planungsphase
- 2008: Fertigstellung Pflege- und Entwicklungsplan
- 2009: Zuwendungsbescheid Gewässer-randstreifenprojekt
- 2009: Beginn der Umsetzungsphase
- 2015: Bundesgartenschau in der Havelregion
- 2021: Ende der Umsetzungsphase

Weniger Tiefgang

1996 war es, da einigten sich der NABU und andere Umweltverbände mit dem Bundesverkehrsministerium auf die sogenannte Elbeerklärung. Darin stand ein wichtiger Satz zur Havel, die bekanntlich ein Nebenfluss der Elbe ist: „Die Untere-Havel-Wasserstraße von Brandenburg bis zur Havelmündung soll aufgegeben werden.“ Das bedeutet, dass der Fluss weniger intensiv unterhalten wird, die Fahrinne nicht mehr so tief und nicht mehr so breit ausgebaut wird. Schiffe können hier trotzdem weiter fahren – Sportboote sowieso –, aber mit weniger Tiefgang und nicht mehr 80 Meter lange Güterschiffe, sondern flach gehende Fahrgast- und Hotelschiffe.

Knapp die Hälfte der Flussbreite wird heute von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung unterhalten, große Sandbänke haben sich gebildet. „In den letzten zehn Jahren ist unter Wasser schon viel passiert“, freut sich NABU-Projektleiter Rocco Buchta.

Lange Überzeugungsarbeit

Noch viel mehr aber soll nun passieren. Für Buchta geht mit der Renaturierung ein Lebensraum in Erfüllung. Bereits für die 2005 begonnene Planungsphase ließ sich der Leiter des Naturparks Westhavelland freistellen, nun hat er der Anstellung beim Land Brandenburg für mindestens weitere sechs Jahre adieu gesagt und zum 1. März das neue NABU-Projektbüro in Rathenow bezogen. Die schon halb gefüllten Aktenregale legen Zeugnis ab von den mühevollen Vorarbeiten. „Wir mussten ja erst einmal alle Beteiligten überzeugen, dass es gut und

richtig ist, die Havel wieder zurückzubauen, mehr Dynamik in Fluss und Aue zu bringen.“

Die Überzeugungsarbeit ist gelungen, die Kommunen stimmten zu, die Kreistage und auch die Fachbehörden. In Sachen Renaturierung zieht die Region heute an einem Strang.

„Wichtig war dabei sicher der Nachweis, dass sich dadurch die Hochwassersituation nicht verschärft, sondern sogar entspannt, denn das Wasser bekommt nun zusätzliche Fließwege“, so Rocco Buchta weiter. „Dabei bleibt die Havel weiter ein Kulturfluss, der genutzt >

VOGELREICH

Insgesamt kommen in der Unteren Havelniederung über 1.100 stark gefährdete und vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten vor. 250 Vogelarten wurden bisher nachgewiesen, davon 150 brütende Arten. Aus der höchsten bundesweiten Gefährdungskategorie „vom Aussterben bedroht“ kommen an der Unteren Havel unter anderem bis zu 25 Brutpaare der Rohrdommel, bis zu 40 des Tüpfelsumpfuhns, zwei bis fünf des Kleinen Sumpfhuhns, bis zu zehn der Uferschnepfe, 80 bis 120 der Bekassine, 160 bis 200 der Trauerseeschwalbe und bis zu 20 des Raubwürgers vor.

Spitzenreiter bei den Wintergästen und Durchzüglern sind je bis zu 100.000 Saat- und Blessgänse, bis zu 40.000 Kraniche, 30.000 Kiebitze, 20.000 Pfeifenten und 15.000 Goldregenpfeifer. □

W. Rolfes



Gute Havel, schlechte Havel: Links ein naturnahes Ufer mit Röhricht und Biberburg, rechts eine naturferne Steinverbauung.



H. May



H. May



F. Deiner

Kleines
Sumpfhuhn

DER FLUSS

Die Havel entspringt in der mecklenburgischen Seenplatte, fließt nach Süden durch Brandenburg und nimmt in Berlin-Spandau die Spree auf. Im Mittellauf zahlreiche große Seen bildend, setzt sie ihren Weg in einem Bogen Richtung Westen und Nordwesten fort, bis sie nach 341 Kilometern, aber nur 40 Höhenmetern, in die Elbe mündet.

DAS GEBIET

Das 18.700 Hektar große Projektgebiet umfasst den gesamten Unterlauf der Havel, weitgehend in den Kreisen Havelland (Brandenburg) und Stendal (Sachsen-Anhalt). Das von Wiesen und Röhrichten geprägte, fast waldfreie Kerngebiet, in dem die Maßnahmen durchgeführt werden, ist 9.000 Hektar groß. Das Projektgebiet liegt vollständig in zwei Großschutzgebieten, dem Biosphärenreservat Mittelbe (Sachsen-Anhalt) und dem Naturpark Westhavelland (Brandenburg).

DAS PROJEKT

Ziel ist es, den Havel-Unterlauf wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen. Das „Gewässerrandstreifenprojekt Untere Havelniederung zwischen Pritzerbe und Gnevsdorf“ sieht eine Umsetzungszeit bis zum Jahr 2021 vor. Von den rund 21 Millionen Euro Kosten trägt der Bund wegen der „gesamtstaatlich repräsentativen Bedeutung“ 75 Prozent, elf Prozent das Land Brandenburg, je sieben Prozent das Land Sachsen-Anhalt und der NABU. □

„Wenn Kommunen mehr statt weniger Naturschutz fordern, ist das eine tolle Sache.“

>> und erlebt werden kann. Es geht um die Wiederherstellung wichtiger Funktionen des Ökosystems und nicht um die Restauration eines historischen Zustandes.“

Gute Ausgangsbasis

Doch warum soll die Untere Havel eigentlich renaturiert werden? Bei einer Tour entlang des Flusses keinem Seeadler zu begegnen, ist fast unmöglich. Ein Dutzend Paare suchen hier regelmäßig nach Nahrung. Immer wieder stehen Kraniche oder Schwarzstörche in den Uferwiesen, von Adebar gar nicht zu reden. Die Zahl der Wasser- und Watvögel ist Legion, Fischotter besiedeln den Fluss – wenn auch selten sichtbar – ebenso flächendeckend wie die Biber. „Eine gute Gewähr, dass wir hier nicht 21 Millionen Euro in den märkischen Fluss sand setzen“, nennt Buchta diese üppige Naturlandschaft.



H. May

Näher betrachtet hat die heile Havelwelt ihre Kratzer. Dämme trennen große Teile der natürlichen Aue vom Fluss ab, Auwälder sind nur noch in winzigen Resten vorhanden – der Schattenmangel erhöht die Wassertemperatur, ins Wasser hinein ragende Wurzeln als wichtige Jungfischlebensräume fehlen ebenso.

Fluss im Stau

Durchgehend frei fließen kann die Havel schon lange nicht mehr, Staustufen und Wehre wurden gebaut, um den Wasserstand zu regulieren. Verschärft wird die Lage durch die ehemaligen Braunkohltagelände in der Lausitz. Hier werden der Spree zur Verfüllung der „Restlöcher“ nun enorme Wassermassen entzogen, so dass auch weniger Wasser via Spree in die Havel gelangt.

Die Strukturdefizite machen sich natürlich in der Tier- und Pflanzenwelt bemerkbar. So stellten Gutachter auf Basis von Kartierungen eine „floristische Verarmung durch fehlende Dynamik“ fest. Die Auen werden zu selten und zu kurz überschwemmt, so dass spezialisierte Stromtalpflanzen verschwinden. Hauptleidtragende in der Vogelwelt sind Arten des Feuchtgrünlands wie Uferschnepfe und Kiebitz.

Ufer freilegen

Doch dagegen lässt sich etwas tun. Wichtigste Maßnahme am Fluss selbst ist die Entfernung der Deckwerke, also von mehrschichtigen Steinpackungen, die verhindern, dass sich ein natürliches Ufer bildet. Über alle Organismengruppen hinweg bis zur Bodenbildung und der Gewässergüte bringt die Uferfreilegung die größten Effekte; kleinflächige Primärbiotope entstehen, die von kieslaichenden Fischarten und von seltenen Muscheln besiedelt werden. >

Blick
auf Parey.



Vieles im Fluss

An der Unteren Havel startet das größte Flussrenaturierungsprojekt Europas – und das in Trägerschaft des NABU. Es ist aber längst nicht das einzige. Hier eine Auswahl:

→ Der 367 Kilometer lange Neckar ist weitgehend naturfern ausgebaut und staureguliert. Der NABU Baden-Württemberg begleitet das Land bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie am Neckar und unterstützt das vor drei Jahren gestartete Renaturierungsprogramm „Unser Neckar“, das Naturschutz und Erholungsnutzung verbinden will. NABU-Gruppen setzen konkrete Maßnahmen um. Das Gemeinschaftsprojekt „**Lebendiger Neckar**“ von NABU, BUND und DUH arbeitet dabei eng mit der Wasserwirtschaftsverwaltung zusammen.

→ In Franken steht die **Grüne Keiljungfer** als Leitart im Zentrum eines Projektes des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern (LBV). Dabei sollen kleine Flüsse mit sandigem Untergrund als bevorzugtem Lebensraum der seltenen Libelle renaturiert werden. Die Laufzeit geht bis 2013, bei einem Gesamtvolumen von 955.000 Euro, die zur Hälfte durch das LIFE-Programm der EU finanziert werden.

→ Unter dem Motto „Fluss der tausend Inseln“ wurden in den letzten Jahren entlang des Rheins zahlreiche Modellprojekte geschaffen.

Während sich die Naturschutzstation Kranenburg um den Niederrhein kümmert, betreut das Naturschutzzentrum Rheinauen in Bingen den Insel- und Mittelrhein und das Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl den Oberrhein. Aktuelles übergreifendes Vorhaben der drei NABU-Einrichtungen sind die „**Flussufer im urbanen Raum**“, wobei unter anderem Konflikte zwischen Naturschutz und Erholungsnutzung entschärft werden sollen.

→ Nördlich von Marburg plant der NABU Hessen, die stark verbaute **Lahn** aus ihrem Korsett zu befreien. Mit Hilfe der NABU-Gruppe Lahntal wurden Flächen angekauft und getauscht, so dass man inzwischen einen Kilometer Uferlinie besitzt. Nach Entfernen der Blockverbauung könne das erste Hochwasser schon große Erfolge bringen. Das kommt auch den Uferschwalben zugute, die hier an einem Uferabbruch noch ihr hessenweit einziges Vorkommen an ihrem angestammten Lebensraum haben.

→ Seit 1990 ist die **Renaturierung der Weser** ein Arbeitsschwerpunkt des NABU

Holzminden. Die Maßnahmen setzen bei den Seitenarmen und den Flutrinnen an. Auf sieben Flächen wurden Flutmulden vertieft und zum Teil mit der Weser verbunden, mehrere Kleingewässer geschaffen und inselartig Weich- und Harthölzer gepflanzt. An der Oberweser ist so eine Trittsteinkette entstanden, an der entlang sich viele Arten ausbreiten können.

→ Stellvertretend für die **Bachrenaturierungsprojekte** von Gruppen in ganz Deutschland sei das Modell des NABU Hamburg genannt, bei dem sich jeder Anwohner für den Erhalt „seines“ Baches einsetzen kann. Dabei packen zum Beispiel an der Seebek auch Fußballspieler des HSV mit an, um Mäander anzulegen oder Eisvogelbrutwände zu errichten. Außerdem veranstaltet der NABU „Gewässernachbarschaftstage“, bei denen Anwohner und interessierte Naturschützer zusammen aktiv werden. So entstand eine breite Allianz von Gewässerschützern, die sich am 6. Mai zur Fachtagung „Urbane Gewässer“ treffen. □ 


Annika Natus

HAVEL ERLEBEN

Ein Besuch an der Unteren Havel mit ihrer üppigen Naturlandschaft lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Von Berlin aus erreicht man in einer Bahnstunde per Regionalexpress den Endpunkt Rathenow.

Besonders reizvoll ist es, die Region von der Flussseite aus zu erleben, ob per Ausflugsschiff von Rathenow und Havelberg aus, selbstorganisiert per Kanu oder zum Beispiel mit Havelfischer Wolfgang Schröder aus Strodehne im Fischerkahn. Landseits bieten sich in der flachen Niederung Radtouren und Ausflüge zu Pferd an. Für geführte Exkursionen stehen zertifizierte Natur- und Landschaftsführer, die Naturwacht des Naturparks Westhavelland und das vom NABU betriebene Besucherzentrum in Milow bereit.

Bei „NABU-Reisen“ (www.NABU-reisen.de) gehört das Havelland samt dem Gülper See vor allem während des Vogelzugs im Frühjahr und Herbst seit Jahren zu den beliebtesten Zielen. Die nächsten Gruppenreisen für 7 bis 15 Personen finden vom 20. bis 24. sowie vom 24. bis 28. Oktober statt. Kosten für fünf Tage: ab 399 Euro. □

 Kontakte zu allen Anbietern in unserer Online-Ausgabe.



» Zweite wichtige Maßnahme: Deiche und Verwallungen – oft nur wenige Dezimeter hoch – werden entfernt, damit Fluss und Aue wieder eine Einheit bilden. Die periodischen Überschwemmungen nutzen Wiesenlaichern wie dem Hecht ebenso wie den Wiesenvögeln. Auch hier entstehen zusätzlich Primärbiotopie wie Schlammfluren oder Flutrasen.

Die dritte große Strukturänderung schließlich ist der Anschluss künstlich abgetrennter Altarme. Oft sind diese nur wenige Meter breit verfüllt, können also mit überschaubarem Aufwand wieder vom langsam verlandenden Stillgewässer zum durchströmten Fließgewässer werden.

Waldhausl



picture-alliance/ZB/K. Schindler

Abschnitt für Abschnitt

Bevor die Bagger anrücken, muss allerdings die Feinplanung erstellt werden und alle Abschnitte sind dann noch einzeln zu genehmigen. Eingeteilt ist das Gewässerrandstreifenprojekt in 15 Komplexe mit unzähligen Einzelmaßnahmen. Für die Komplexe 1 und 2 im Norden des Gebietes bei Havelberg und an der Dossemündung läuft jetzt die Genehmigungsplanung an.

„Eröffnet wird das Ganze mit einem Scopingtermin, bei dem die Behörden vom Denkmalschutz bis zum Wasserbau kundtun, was alles berücksichtigt werden soll“, erläutert Rocco Buchta. Parallel dazu sind parzellenscharf betroffene Grundeigentümer zu identifizieren und gegebenenfalls die Flächen zu kaufen.

„Der Flächenkauf ist Voraussetzung für die Genehmigung. Deshalb beginnen wir 2010 bereits mit dem Landkauf für alle 15 Projektkomplexe“, so Buchta weiter. Läuft alles gut, kann bis Ende 2011 die Genehmigung für 1 und 2 vorliegen und 2012 mit den Baumaßnahmen begonnen werden – im Plan steht allerdings 2013, etwas Puffer muss sein.

2021 und kein Ende?

Bis 2021 sollen sämtliche Komplexe des „Gewässerrandstreifenprojekts Untere Havelniederung zwischen Pritzerbe und Gnevsdorf“ abgeschlossen sein. Allerdings umfasst das staatlich geförderte Projekt längst nicht alle im Pflege- und Entwicklungsplan (PEP) des NABU als naturschützerisch wünschenswert und durchführbar benannten Maßnahmen. Eine vollständige PEP-Umsetzung würde statt 21 stolze 43 Millionen Euro kosten.

Schon gibt es Signale von Kommunen, die gerne weitere PEP-Vorhaben umgesetzt sähen. Die Stadt Premnitz etwa wünscht sich den Wiederanschluss des Altarms Grubenlanke, um den Flusscharakter wiederherzustellen. Der NABU hat deshalb parallel zum Projektbüro ein Institut für Fluss- und Auenökologie (IFA) gegründet, das sich um solche „flankierenden Maßnahmen“ kümmern wird. „Wenn Kommunen mehr statt weniger Naturschutz fordern, ist das eine tolle Sache“, freut sich Rocco Buchta. „Aber die Schwierigkeit liegt in der Finanzierung, die Millionen wachsen schließlich nicht auf den Bäumen.“ □

Helge May

Helfen Sie der Havel, werden Sie Havel-Pate!

Fischotter und viele andere Arten profitieren vom Havel-Projekt. © WILDLIFE/A. Rouse

Europas bedeutsamstes Binnenfeuchtgebiet braucht dringend Hilfe: Wir geben jetzt große Teile der Unteren Havel an die Natur zurück: In den nächsten Jahren wollen wir Altarme wieder an die Havel anschließen, Deiche zurückbauen und Uferbefestigung beseitigen, so dass der Fluss wieder eine natürliche Dynamik entwickeln kann.

**Werden Sie Havel-Pate und ver-
helfen Sie unseren großen Plä-
nen zum Erfolg!** Als Pate erhalten Sie eine persönliche Patenurkunde und 2x jährlich aktuelle Informationen mit der Havel-Post. Für Ihre Beiträge erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Sie gehen

keine langfristigen Verpflichtungen ein und können eine Patenschaft jederzeit beenden.

Ihre Patenschaft hilft dem NABU, eine Kette kleiner Paradiese entlang der Havel zu schaffen und vielen Arten neuen Lebensraum zu geben. Nur mit Ihrer Hilfe können wir dieses Ziel erreichen!

Weitere Infos erhalten Sie unter Tel. 030.28 49 84-15 74, Paten@NABU.de oder www.NABU.de/unterehavel. Bitte füllen Sie den Coupon aus und senden ihn an: NABU, Patenschaften, Charitéstr. 3, 10117 Berlin.



Unter den ersten neuen Havel-Paten verlost der NABU 10 Exemplare des Jubiläums-Buches „Nix wie raus! - 111 mal Natur entdecken und erleben“ von KOSMOS.

Antwort

Bitte abtrennen und zurücksenden an:
NABU, Patenschaften, Charitéstr. 3, 10117 Berlin

Ja, ich werde Havel-Pate

Vorname Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon Geburtsdatum

E-Mail



10975

Ich helfe mit einer **monatlichen** Spende in Höhe von

10 Euro 20 Euro Euro

Bitte buchen Sie den Betrag

monatlich oder als Jahressumme ab.

Kontoinhaber (falls abweichend)

Kontonr.

BLZ Bank

Datum Unterschrift

Schwimmende Gärten

Die BUGA 2015 lässt die Havel in neuem Glanz erstrahlen.

Es sind noch fünf Jahre, bis die Bundesgartenschau an der Havel ihre Tore öffnet, doch die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. „Die Länder Sachsen-Anhalt und Brandenburg arbeiten eng zusammen, damit das blaue Band der Havel in besonderem Glanz erstrahlt“, erklärt Michael Brandt, Geschäftsführer des „Zweckverbandes Bundesgartenschau 2015 Havelregion“. Es ist das erste Mal, dass eine Bundesgartenschau länderübergreifend stattfindet. Unter dem Motto „Von Dom zu Dom – Das blaue Band der Havel“ zieht sich das BUGA-Gelände über 70 Kilometer vom Dom der Stadt Havelberg in Sachsen-Anhalt bis zum Dom Marienberg in Brandenburg an der Havel. Der Fluss ist die Lebensader der gesamten Region und dient als verbindendes Element für die Schauplätze Havelberg, Rhinow, Rathenow, Premnitz und Brandenburg an der Havel. Die spielerische Verbindung der fünf Orte mit dem Element Wasser ist ebenfalls ein Novum. Noch nie diente ein Fließgewässer als roter Faden für eine Bundesgartenschau.

Ein mitentscheidender Punkt bei der Wahl dieses besonderen BUGA-Standortes war das Renaturierungsprojekt des NABU. „Die renaturierten Bereiche bilden einen idealen Gegenpol zu den intensiv kultivierten Gartenbau-Flächen“, findet Michael Brandt. Bis zum Beginn der Schau soll der Fluss schon an vier von insgesamt 15 Bauabschnitten wieder in einem naturnahen Zustand sein. Auch ein Informationssystem ist geplant. Es soll den Besucher entlang der Havel leiten und Auskunft über die verschiedenen Naturschutzarbeiten geben. „In

Havelberg wird das Thema Naturschutz dann noch einmal aufgegriffen. In einer Ausstellung kann man sich über das NABU-Projekt informieren“, erzählt Landschaftsarchitekt Thomas Gusenburger, einer der Planer der Bundesgartenschau.

„Ein weiterer Höhepunkt der BUGA 2015 werden sicherlich die schwimmenden Gärten sein. Wir wollen mehrere Schiffe bepflanzen, die dann die Havel entlang gleiten werden. Dazu verwenden wir Schiffe, die von dem Fluss lange Zeit nicht wegzudenken waren – die sogenannten Schubleichter. Das sind spezielle Schiffe für den Gütertransport. Doch an Stelle von großen Frachtcontainern werden unsere Schubleichter Gärten und vielleicht sogar ganze Alleen transportieren. Auf dem Wasser wird das sehr beeindruckend aussehen. Haben die Schiffe angelegt, wird man sie auch begehen können“, erzählt Gusenburger begeistert. Die



H. May

schwimmenden Gärten sollen sogar schon vor dem BUGA-Start fertig sein. Vorab sind sie dann bereits auf der Havel zu bewundern und liefern einen ersten Vorgeschmack auf die Gartenschau. Für den Diplomingenieur ist das Thema Wasser etwas Besonderes. „Die Region ist einmalig, streckenweise schon sehr naturnah und dadurch jetzt schon sehr attraktiv“, schwärmt er.

Attraktiv ist das Westhavelland nicht nur für Natur- und Gartenfreunde. „Mit ihrer einzigartigen Fluss- und Seenlandschaft ist die Region ein wahres Eldorado für begeisterte Wassersportler und jene, die es werden wollen“, so Michael Brandt. Daher ist es ein erklärtes Ziel, den Wassertourismus an der Havel auszubauen. Schwerpunkte sind dabei der Kanu- und der Hausboottourismus. „Dafür ist das Revier des Flusses außerordentlich gut geeignet“, erläutert Brandt. Auch langfristig soll die Region durch die neuen Angebote touristisch aufgewertet werden.

Doch nicht nur Wassersportler sollen die Havel hautnah erleben können. „Wir werden einen Schiff-Shuttle einrichten, der die Besucher vom Parkplatz in Brandenburg an der Havel bis zum Beginn des BUGA-Geländes bringt. Man kann natürlich auch zu Fuß laufen, aber eine Schifffahrt ist nicht nur bequemer sondern auch viel schöner,

„Die Region ist einmalig, streckenweise schon sehr naturnah und dadurch jetzt schon sehr attraktiv.“



Blick auf Havelberg.

weil sie bereits ein eindrucksvolles Bild von der Landschaft liefert. Und damit jeder in den Genuss einer Havelbootsfahrt kommt, ist die Fahrt mit dem Shuttleboot im Eintrittspreis inbegriffen“, erklärt Thomas Gusenburger. So wird die Havel ihre Gäste schon auf dem Weg zum BUGA-Gelände in ihren blauen Bann ziehen. □

Julja Koch

DAS NEUE EL 42

DIE NEUE DIMENSION DES BEOBACHTENS

Die revolutionäre SWAROVISION Technologie ermöglicht beim neuen EL 42 eine in Ferngläsern bis dato unerreichte Bildqualität.

Die Kombination aus Field-Flattener-Linsen, HD-Optik, optimierter Vergütung und großem Augenabstand sorgt für höchste Schärfe bis an den Rand, brillante Farben und 100% Weitwinkelsehfeld auch für Brillenträger.



NEUE FOKUSSIERMECHANIK
schnell, präzise, zuverlässig

Mit neuer
SWAROVISION
Technologie



EINZIGARTIGER EL DURCHGRIFF
mit unerreichter Funktionalität

BESUCHEN SIE UNS AUF DEN INTERNATIONALEN
FÜRSTENFELDER NATURFOTOTAGEN IM VERANSTALTUNGS-
FORUM FÜRSTENFELDBRUCK, 15.-16. MAI 2010

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM
SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH
Heilig-Geist-Straße 44, 83022 Rosenheim
Tel. 08031/400780, info@swarovskioptik.de



SWAROVSKI
OPTIK



KURZ GEMELDET

→ Wer im Juni und Juli das NABU-Wasservogelreservat Wallnau auf der Ostseeinsel Fehmarn besucht, kann nicht nur Natur erleben, sondern auch die **Fußball-WM** in Südafrika verfolgen. Auf einer großen Leinwand bietet der NABU an jedem Spieltag „Public Viewing“ an. Info: www.NABU-wallnau.de.

→ Wo ist Wildnisentwicklung möglich und welches Potenzial bieten Wildnisflächen für Naturschutz und Regionalentwicklung? Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg lädt renommierte Experten aus Politik, Wissenschaft und Naturschutz dazu ein, diese Fragen am 17. Juni in Potsdam bei der **Wildniskonferenz 2010** zu diskutieren. Am 18. Juni findet zudem eine Exkursion zu den Jüterboger Flächen der Stiftung statt. Info: www.wildniskonferenz.de. □



F. Deier

Die Brandgans zählt mit ihrer bunten Färbung zu den auffälligsten Vogelarten im Wattenmeer.

MITMACH-AKTION

Wer hat die Brandgans gesehen?

Mit der Ernennung zum Weltnaturerbe im Juni 2009 wurde das Wattenmeer als weltweit einzigartiges und unersetzliches Naturgebiet ausgezeichnet. Stellvertretend für die internationale Bedeutung des Wattenmeers steht die Brandgans. Fast alle nordwesteuropäischen Brandgänse, bis zu 200.000 Tiere, treffen sich im Spätsommer zur Mauser im Wattenmeer. In dieser Zeit des Gefiederwechsels sind die Vögel für einige Wochen flugunfähig und reagieren besonders empfindlich auf Störungen. Außerdem brütet ein großer Teil der europäischen Brandgänse im Wattenmeer.

In den letzten Jahren haben die Bestände der Brandgans im deut-

schen Teil des Wattenmeers jedoch abgenommen. Um genauere Erkenntnisse über Verbreitung und Bruterfolg zu erhalten, sollen Wattenmeer-Urlauber und -Anwohner wichtige Informationen zum Vorkommen der Brandgans sammeln. Die so gewonnenen Daten werden anschließend wissenschaftlich ausgewertet und können als Grundlage für Schutzprojekte verwendet werden. Als Ansporn für die Hilfe werden zahlreiche Sachpreise verlost. Informationsbroschüren werden in den NABU-Zentren und anderen Besuchereinrichtungen am Wattenmeer verteilt.

Ansprechpartner ist Dominic Cimiotti, Tel. 04885-570, dominic.cimiotti@NABU.de. Internet mit Auswertungskarten: www.NABU.de/brandgans. □



Unter dem Motto „111 Jahre aktiv für Lebens(t)räume“ findet am 16. Juni rund um die NABU-Bundesgeschäftsstelle in der Berliner Charitéstraße ein großes Fest zum 111. NABU-Geburtstag statt. Geboten werden unter anderem ab 15 Uhr ein Markt mit zahlreichen NABU-Ständen und Aktionsinseln, die Premiere einer Filmdokumentation über NABU-Gründerin Lina Hähnle sowie zahlreiche Umweltschutzvorträge. Ab 19 Uhr findet ein Jubiläumsempfang mit Buffet und Musik statt. Weitere Infos und einen Online-Geburtstagswunschbaum gibt es unter www.NABU.de/jubilaeum. □

Naturschutzmacher online: Ob Baumkletterer oder Fledermausschützer – zum 111. Geburtstag stellt der NABU im Internet jeden Monat in Text, Bild und Ton einen vorbildlichen NABU-Aktiven vor. Adresse: www.NABU.de/naturschutzmacher.

BUNDESLÄNDER-VERGLEICH

Viele rote Naturschutzampeln

Vor drei Jahren hat die Bundesregierung mit der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt“ ein Paket mit 330 Zielen und 430 Maßnahmen verabschiedet. Große Verantwortung für deren Umsetzung

haben die Bundesländer. Doch eine Analyse von NABU und BUND zeigt: In den meisten Bundesländern gibt es keine umfassende und ressortübergreifende Umsetzung der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt“, in keinem einzigen Bundesland stehen die Zeichen für erfolgreichen Arten- und Biotopschutz auf Grün.

Bewertet wurde unter anderem der Anteil ausgewiesener Wildnis- und Naturschutzgebiete, die Fläche zu-

künftiger Urwälder, die fertig gestellten Managementpläne für Schutzgebiete, der Anteil der Ökolandbauflächen und der Einsatz von Geldern für Agrarumweltmaßnahmen. Kein Land erreichte auch nur die Hälfte der möglichen Bewertungspunkte. Die im Schlussfeld liegenden Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Thüringen erhielten in der Ampel-Bewertung nur ein „Rot“. □



FENSTER FÜR DIE FELDLERCHE

Bundesweit haben Landwirte für Feldlerchen bereits 2.000 unbewirtschaftete Fenster im Getreidebestand von 500 Äckern geschaffen. Damit kann eine erfolgreiche Zwischenbilanz des im vergangenen Sommer gestarteten Gemeinschaftsprojektes „1.000 Äcker für die Feldlerche“ von NABU und Deutschem Bauernverband gezogen werden. In Nordrhein-Westfalen wurden darüber hinaus in einem Partnerprojekt in einer Kooperation zwischen der Landesregierung und den Landesbauernverbänden auf Basis einer finanziellen Förderung zusätzliche 9.000 Lerchenfenster angelegt. Bei der kommenden Frühjahrssaat sollen erstmals Feldlerchenfenster auch im Mais und im Sommergetreide angelegt werden. □  (kk)



M. Schäfer

NABU-TAGUNG

Naturzerstörung richtet Millionenschäden an

Angesichts des fortschreitenden Artensterbens hat der NABU an Bund und Länder appelliert, den wirtschaftlichen Wert intakter Ökosysteme stärker in den Blickwinkel zu rücken. „Intakte Lebensräume sind Gratis-Dienstleister für gesunde Luft, sauberes Wasser und Böden. Anstatt sie zu erhalten, werden sie zerstört. Die entstehenden Folgeschäden müssen dann aber alle bezahlen“, sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke anlässlich der NABU-Konferenz „Fast weg? Neue Wege aus alter Krise“ in Frankfurt am Main. Rund 200 Vertreter aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, darunter Bundesumweltminister Norbert Röttgen, befassten sich bei der NABU-Konferenz mit Konzepten zum nationalen und internationalen Artenschutz.

NABU-Präsident Tschimpke verwies auf die Bedeutung intakter Moore, Wälder und Auen für den Naturschutz. „Ihre Zerstörung verursacht nicht nur Millionenkosten, sondern erschwert gleichzeitig das Erreichen der Klimaziele“, so

Tschimpke. Neben Wäldern seien vor allem Moore ein wichtiger Faktor. Mehr als 30 Prozent schädlicher Klimagase in der Landwirtschaft entstünden allein durch die Entwässerung von Moorböden.

„Der Verlust der biologischen Vielfalt zählt neben dem Klimawandel zu den dringlichsten globalen Politikfeldern“, sagte der Bundesumweltminister in seiner Ansprache. „Mit dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt sollen Schutz und nachhaltige Nutzung verbunden. Einen Schwerpunkt werden wir in den nächsten vier Jahren bei der Vernetzung ökologisch besonders wertvoller Gebiete setzen. Es wird ein Bundesprogramm Wiedervernetzung als Grundlage für den Bau von Queerungshilfen im Bundesverkehrswegegesetz in den wichtigsten Lebensraumkorridoren ausgearbeitet“, so Röttgen. Auch die Durchgängigkeit der Flüsse für wandernde Fische sollte wiederhergestellt, natürliche Auen sollten reaktiviert und Flusstäler, wo immer möglich, renaturiert werden. □ (nik)

Denken. Fühlen. Wissen.

Da fliegen sie wieder!

Die große Vogelschau im Deutschlandradio Kultur vom 3. bis 8. Mai.

Eine Themenwoche rund um Vogelzug und Schwarmverhalten, Waldrappbalz und Starallüren



Mo-Fr • 9:00 – 12:00/14:00 – 17:00

Radiofeuilleton

Was wollten Sie schon immer über Vögel wissen? Fragen Sie die NABU-Experten! Hotline 0800.2254 2254

Mo-Fr • 15:45



Sa • 9:05 – 11:00

Radiofeuilleton

Die komplette Programmvorschau unter www.dradio.de

Weitere Informationen: Hörserservice 0221.345-1831 oder www.dradio.de

Kultur ist überall.®

Deutschlandradio Kultur

die neu gestalteten Karten auf www.stunde-der-gartenvoegel.de. Hier können alle Ergebnisse mit wenigen Klicks nach Vogelart, Bundesland oder Landkreis abgerufen und mit den Daten aus den vergangenen Jahren verglichen werden. Diagramme zeigen auf einen Blick, wie es um die betreffende Vogelart am jeweils ausgesuchten Ort steht und wie sich ihr Bestand entwickelt hat.

Die Stunde der Gartenvögel ist eine Langzeitstudie. Veränderungen in der Natur geschehen meist schleichend und lassen sich erst über mehrere Jahre feststellen. Dies gilt besonders für die uns vertrauten und oft weit verbreiteten Vogelarten, die im Mittelpunkt der Aktion stehen. So konnte mittlerweile mit dem Vorurteil aufgeräumt werden, Elstern und Rabenkrähen würden „überhand nehmen“ und seien dadurch für den Rückgang vieler Gartenvögel verantwortlich. Die bisherigen Zählungen zeigen das Gegenteil, nämlich eine deutliche Abnahme dieser Rabenvögel. Da kein Einfluss auf die Entwicklung anderer Arten erkennbar ist, bestätigen die bisherigen Meldungen aus der Aktion auch, dass eine Bejagung von Rabenvögeln sinnlos ist.

Mit Spannung wird in diesem Jahr unter anderem erwartet, wie sich der Bestand der Grünfinken nach dem auffälligen Grünfinkensterben im vorigen Sommer entwickeln wird, wie empfindliche Arten wie Zaunkönig und Rotkehlchen den zweiten harten Winter in Folge überstanden haben und ob sich der Klimawandel auch bei unseren Gartenvögeln bemerkbar machen wird. Je genauer solche Veränderungen bekannt sind, desto gezielter können auch Maßnahmen für den Vogelschutz in Städten und Dörfern getroffen werden.

Mitmachen ist nicht nur einfach, es macht auch großen Spaß: Gezählt werden kann in einer beliebigen Stunde am Wochenende vom 7. bis 9. Mai, wobei am Ende von jeder Vogelart die höchste Anzahl an Vögeln notiert wird, die sich gleichzeitig beobachten ließ. Begleiten lassen kann man sich von unseren Zähl- und Bestimmungshilfen oder, auf originelle Weise, vom „Vogelpsycho-test“, beides zu finden unter



www.stunde-der-gartenvoegel.de. Hier gibt es auch Steckbriefe der häufigsten Arten, ein Vogelstimmenquiz und einen Online-Vogelführer. Rechtzeitig zur Stunde der Gartenvögel wurde der NABU-Vogelführer

für iPhone und iPod überarbeitet, so dass jetzt direkt aus der App heraus eine Teilnahme möglich ist.

Die Beobachtungen können per Post mit dem links abgedruckten Coupon oder einfach im Web unter www.stunde-der-gartenvoegel.de gemeldet werden. Am 8. und 9. Mai ist außerdem von 10 bis 18 Uhr unter 0800-1157-115 eine kostenlose Telefonnummer geschaltet.

Meldeschluss ist der 17. Mai. Unter allen Teilnehmern werden zahlreiche Gewinne ausgelost, darunter ein Apple iPod touch von T-Systems, Bücher-Gutscheine von Kosmos, Nistkästen von Vivara, und DVDs von www.tierstimmen.de. Für die Online-Teilnehmer stehen zudem 500 Blaumeisen-Handyklingeltöne von www.nature-rings.de zur Verfügung. Mitarbeiter des NABU können an den Verlosungen nicht teilnehmen, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. □

Britta Hennigs

Den ausgefüllten Meldebogen bitte einsenden an den NABU, Stunde der Gartenvögel, 10469 Berlin.



Große Vogelschau

Wie organisieren sich Vögel im Schwarm, wie wirkt sich der Klimawandel auf die Vogelwelt aus? Wie schon in den beiden Vorjahren wird Deutschlandradio Kultur die „Stunde der Gartenvögel“ wieder mit einer Themenwoche begleiten. Unter dem Motto „Die große Vogelschau“ tauchen die Radiomacher vom 3. bis 8. Mai tief ein in die gefiederte Welt.

„Was, eine ganze Woche zu Piepmätzen? Als wir die Idee zum ersten Mal präsentierten, gab es doch einige skeptische Blicke“, erzählt Programmredakteurin Christiane Habermalz. „Doch der Erfolg gibt uns recht. Die Hörerinnen und Hörer nehmen die Vogelwoche sehr gut an.“ Vor allem wenn täglich um 15.45 Uhr NABU-Experten live Höreranfragen beantworten, stehen die Telefone nicht still.

Auch im Funkhaus selbst geben sich immer mehr heimliche Vogel-freunde zu erkennen. „Es ist die einzige übergreifende Themenwoche, bei der sich neben der Kulturredaktion zum Beispiel auch die Hörspielredaktion und die Politikredaktion beteiligen. Die Vögel verbinden eben“, meint Habermalz.

Die Korrespondenten des Senders freuen sich ebenfalls, zur Abwechslung mal über die Trappenbalz im Havelland, den Lummen-sprung auf Helgoland oder die Bienenfresser in Sachsen-Anhalt berichten zu können. 2010 darf natürlich der Konflikt um den Vogel des Jahres nicht fehlen, Gerhard Polts legendärer Kormoran-Sketch gehört ebenso zum Programm wie eine Reportage von der Anti-Kormoran-Demonstration der Fischer und Angler, die im März in Ulm stattfand. □

(elg)

Komplettes Programm unter www.dradio.de oder beim Hörer-service unter Tel. 0221-345-1831.



picture alliance/ZBIS - Sauer

Von oben und unten

Über die natürlichen Feinde des Kormorans.

Der Kormoran ist heute wieder auf jedem größeren Gewässer zu Hause. Als Motor für die rasante Entwicklung wird außer dem Schutz noch ein weiterer Grund diskutiert: Es fehlten natürliche Feinde, die den Kormoran „regulieren“ könnten. Doch von einem stressfreien Leben ohne natürlichen Feinddruck kann keine Rede sein.

Schauen wir zum Beispiel mal zum Steinhuder Meer nahe Hannover. Dort flog im Jahr 2000 erstmals ein Seeadler die 25 Nester große Kormorankolonie an. Er ließ sich auf einem Kormorannest nieder, tötete einen der beiden Nestlinge und begann zu fressen. Bereits zwei Tage später waren sämtliche Nester verlassen.

Übrig waren nicht mehr als zwei eben ausgeflogene Jungkormorane. Das Gleiche wiederholte sich im Folgejahr und es flog nicht ein einziger Jungvogel aus.

Seeadler vertreibt Kolonie

Gleichzeitig bestand ein Schlaf- und Ruheplatz der Vögel in Bäumen an einem ruhigen Uferbereich des Sees. Hier ruhten zeitweise mehrere Hundert der schwarzen Vögel. Nun aber zogen sie unter dem Einfluss der großen Greifvögel in die Nähe eines Uferstücks um, das stark von Menschen begangen und von den scheuen Seeadlern zumindest tagsüber weitgehend gemieden wird. Bis heute haben am Steinhuder

Meer keine Kormorane mehr gebrütet. Die wenigen Seeadler hatten also die dauerhafte Ansiedlung einer Kormorankolonie verhindert und auch die nicht brütenden Kormorane in ihrem Verhalten beeinflusst.

In einer großen Kolonie dürfte es sicher seltener passieren, dass der ganze Standort aufgegeben wird. Unter mehreren hundert, tausend oder noch mehr Brutpaaren hat das einzelne Paar eine gute Chance, seine Jungen trotz der Seeadler groß zu ziehen. Die Begegnungen beider Arten werden sich mit Zunahme der Seeadler in Deutschland mehren.

Uhus und Möwen

Der Seeadler ist nicht die einzige Gefahr aus der Luft. In Dänemark etwa erbeuten Steinadler junge Kormorane in ihren Nestern und schlagen Altvögel sogar im Flug. Auch der Uhu kann Kormoranen gefährlich werden. Am hessischen Kühkopf haben sich gleich mehrere Uhupaare am Rande einer gemischten Graureiher- und Kormorankolonie niedergelassen. Reiher wie Kormorane verließen daraufhin den alten



W. Rolles

Standort, doch auch zur der neuen Kolonie ist ihnen ein Uhupaar gefolgt.

Um die Liste komplett zu machen: Auch der Habicht ist schon an verschiedenen Stellen in Deutschland beim Beutemachen an den Nestern der Kormorane beobachtet worden und an Bodenkolonien wie auf der kleinen Ostseeinsel Heuwiese vor Rügen dringen Silbermöwen ein und machen sich über Eier und Jungvögel her.

Kletternde Eierdiebe

Gefahr droht aber auch bei Baumkolonien von unten. So sind in Brandenburg in einer ganzen Reihe von Fällen Kormorankolonien plötzlich verlassen worden, etwa am 2008 Gülper See und am Plessower See. Direkte Beobachtungen, leer gefressene Eischalen, Fußabdrücke im Schlamm und Kratzspuren an den Bäumen haben gezeigt: Waschbären sind die Täter. Sie

stören die Vögel bei Nacht auf ihren Nestern und erklettern selbst die höchsten Brutbäume. In demselben Jahr gingen in der Kolonie Paretzer Tonstiche allein an die 300 Gelege durch den Waschbären verloren. Jedes dritte der daraufhin begonnenen Nachgelege blieb ebenfalls ohne Bruterfolg.

Unter den heimischen Säugetieren gibt es ebenfalls genügend Fressfeinde. In Frage kommen zuerst die guten Kletterer wie Baum- und Steinmarder. Gelege und Jungvögel in erreichbaren Bodenkolonien dürften zudem eine leichte Beute von Fuchs, Iltis und Wildschwein werden. Es ist einfach nur ein Mangel an Beobachtungen oder Nachweisen, wenn man darüber noch nicht viel Konkretes weiß.

Flucht und Vermehrung

Kormorane haben gegenüber fliegenden wie kletternden Fressfeinden wenig Abwehr zu bieten. Sie suchen ihr Heil in der Flucht. Auf dem Wasser versuchen sie sich tauchend zu retten. Wenn sie ihre Brutkolonien verlassen, opfern sie unter Umständen ihre Gelege und die wehrlosen Jungen im Nest. Die „Hauptwaffe“ der Kormorane ist die Fortpflanzung. Wenn die natürlichen Feinde sich auf Eier und Junge im Nest konzentrieren, verliert die Vermehrung allerdings ihre Wirkung. Schnelles Wachstum einer Kolonie kommt daher eher durch Zuzug als durch Nachwuchs zustande.

In Mitteleuropa ist der Kormoran nach seiner Erholung zurzeit anscheinend nicht gefährdet – noch nicht. Doch nach der anfänglichen rasanten Vermehrung tauchen jetzt überall natürliche Feinde auf, die sich auf ihn einstellen. Wenn wir Menschen den Kormoran zusätzlich verfolgen, wird ihn das erneut an den Rand der Ausrottung bringen. □

Hans-Heiner Bergmann,
Thomas Brandt



Walchhäusl

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN 2010

von Biologen geführt, 4–14 Teilnehmer

- **KASACHSTAN** **NEU** 05.05.–18.05.
Ibisschnabel, Mohrenlerche, Bergbrunkehlchen...
- **RUMÄNIEN** 22.05.–31.05.
Donaudelta per Hotelschiff & Dobrugea per Bus
- **SPANIEN** 30.05.–10.06.
Ebrodelta, Steppengebiete im Ebrotal & Pyrenäen
- **SLOWAKEI** 19.06.–26.06.
Naturkundl. Wanderreise im NP Mala Fatra
- **NAMIBIA** **NEU** 13.06.–01.07.
Waterberg, Etosha, Waldfischbucht, Namib, Kalahari
- **BRASILIEN** **NEU** 29.08.–14.09.
Das Traumziel! Pantanal und süd. Amazonas
- **KENIA** **NEU** 25.09.–12.10.
Mt. Kenia, Samburu, Naivasha See, Massai Mara

Außerdem noch im Programm: Bulgarien, Gambia, Kuba, Costa Rica, Falkland u.v.m.
Reisen in die Natur
Stuttgarter Straße 7, D-73630 Remshalden,
Tel: 071 51/99 46 10, Fax: 071 51/99 46 11;
E-Mail: j-griesinger@reisen-in-die-natur.de
www.reisen-in-die-natur.de

Natur-Kultur-Foto-Touren

Uganda
Donaudelta
Äthiopien
Indien
Sri Lanka
Pantanal
Venezuela

Terra unica
Reisen
www.terra-unica.de
info@terra-unica.de
Tel 0202 507633

•Hochgras - Mäher

- Kreisel- oder Mulchmäher für
 - Streuobstwiesen, Biotop- und
 - Landschaftspflege. Für Gras,
 - Gestrüpp u. Anfluggehölze.
 - Oder mähen Sie etwa
 - noch mit einem
 - Balkenmäher ? Sparpreise heute anfragen!
- VIELITZ**
Qualität seit 1959
- Vielitz GmbH, 28719 Bremen, Olof-Palme-Str. 4
Tel.: 0421 - 63 30 25, Fax: 0421 - 63 63 498
www.vielitz.de, E-Mail: info@vielitz.de
- Lieferung frei Hof



INFOS UNTER:
www.stunde-der-gartenvogel.de



DIE NEUE BREHM- BÜCHEREI



Artenvielfalt
bei uns seit 61 Jahren
www.neuebrehm.de

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag! Prospekt jetzt downloaden unter: www.neuebrehm.de
Westarp Wissenschaften-Verlagsgmbh; Kirchstraße 5; D 39326 Hohenwarsleben; Tel.: +49 / 039204 / 850-0; Fax: +49 / 039204 / 850-17; E-Mail: info@westarp.de

Hoffnung für Tapir und Tiger

Das neue Großprojekt **Harapan** in Indonesien.

Wo Leben ist, ist Hoffnung“, sagt ein Sprichwort. Es gibt mindestens einen Ort, wo dieses Sprichwort auch umgekehrt zutrifft: „Wo Hoffnung ist, ist Leben“. Die Rede ist vom Harapan-Regenwald auf Sumatra, in dem zahlreiche vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben.

„Harapan“ bedeutet „Hoffnung“ auf Indonesisch. Der Name für das zukunftsweisende Pilotprojekt zum Schutz eines der artenreichsten Wälder der Welt ist mit Bedacht gewählt. Nicht nur die rund 100 Projektmitarbeiter vor Ort, sondern auch Naturschützer auf der ganzen Welt schauen hoffnungsfroh auf das 1.000

Quadratkilometer große Gebiet in den Provinzen Süd-Sumatra und Jambi auf der indonesischen Insel Sumatra. Denn ist dieses Projekt erfolgreich, könnte es als Modell zum Schutz von weiteren 24 Millionen Hektar sogenanntem Produktions-Tropenwald in Indonesien dienen, die zurzeit weder aktiv bewirtschaftet noch ge-





schützt werden. Der NABU unterstützt das Projekt durch Mittelbeschaffung, technische Beratung und die Kommunikation mit politischen Entscheidungsträgern.

Wiederaufbau statt Abholzung

Schnelle Entscheidungen sind gefragt, denn in erschreckendem Tempo verschwindet der Wald in Indonesien: Noch im Jahr 1900 umfassten die Trockenniederungsregenwälder auf Sumatra etwa 16 Millionen Hektar. Heute sind davon nur noch 400.000 bis 600.000 Hektar übrig. Auch im Harapan-Regenwald fällten die ehemaligen Inhaber der forstwirtschaftlichen Nutzungsrechte noch bis zum Jahr 2007 Bäume, um das wertvolle Holz zu verkaufen. Es besteht kaum Zweifel daran, dass Harapan ohne die Zusammenarbeit von Naturschutzorganisationen und dem indonesischen Forstministerium über kurz oder lang komplett zerstört worden wäre – durch illegale Abholzung oder durch die legale Umwandlung in Ackerflächen, Palmöl- oder Holzplantagen für die Papier- und Zellstoffindustrie.

Als die Naturschutzorganisationen Burung Indonesia, der britische BirdLife-Partner Royal Society for the Protection of Birds (RSPB) sowie BirdLife International sich Harapan annahm, war das Gebiet zudem akut bedroht durch Waldbrände und Wilderei. Doch in unzähligen Gesprächen und komplexen Verhandlungen gelang eine Sensation: Zusammen mit dem indonesischen Forstministerium wurde ein neues Modell zur Bewirtschaftung des Waldes geschaffen: eine neuartige Forstlizenz für den indonesischen Produktionswald.

Zuvor waren die Inhaber der Nutzungsrechte verpflichtet, den Produktionswald abzuholzen. Die neue Lizenz erlaubt erstmals ein Waldmanagement, das auf die Wiederherstellung der Ökosysteme und auf Waldschutz ausgerichtet ist. Der Harapan-Regenwald ist das erste und bislang einzige Gebiet, das diese neue Forstlizenz erhalten hat. Das Modell jedoch ist so erfolgversprechend, dass einige andere Organisationen schon beim Forstministerium Anträge für weitere Lizenzen dieser Art für weitere Waldgebiete gestellt haben.

Elefanten und Höckerstörche

Naturschutzorganisationen aus der ganzen Welt kommen nun zu Hilfe, um diese Schatzkiste der Artenvielfalt für die Zukunft zu bewahren. Seltene Tiere wie der Asiatische Elefant, der Schabrackentapir, der Rothund und

der als seltenste Storchenart der Welt bekannte Höckerstorch leben in Harapan. Längst nicht alle Tier- und Pflanzenarten sind bislang bestimmt worden. Doch wurden schon mehr als 290 Vogelarten entdeckt, und jüngst machten Wissenschaftler gleich zwei sensationelle Funde: Sie entdeckten in Harapan eine neue Schmetterlingsart für Sumatra und mit *Hopea mengerawan* eine endemische Pflanzenart, die zuletzt vor vielen Jahren beschrieben worden war. Auch etwa 20 Sumatra-Tiger, von denen weltweit nur noch 100 bis 300 Tiere in freier Wildbahn leben, haben ihr Zuhause im Harapan-Regenwald. Ungewöhnlich ist dieser Artenreichtum für Indonesien freilich nicht. Da sich dort noch mehr als zehn Prozent des weltweiten Regenwaldes befinden, ist das Land eines der biologisch vielfältigsten.

Wirtschaftlich ausgebeutete Gebiete wie Harapan sind keine Primärwälder mehr, keine völlig unberührten Urwälder also. Zwar rege-



neriert sich der Wald auch ohne menschliches Zutun zu einem gewissen Grad, dennoch müssen zusätzlich auch Bäume gepflanzt werden, um ihn so weit wie möglich in seinen Urzustand vor Beginn der Abholzungen zurückzusetzen. Dies geschieht nun in einem Ausmaß, wie es in anderen tropischen Wäldern bislang kaum versucht wurde, denn den Naturschützern ist bewusst, dass auch das Überleben der indigenen Bevölkerung entscheidend von dem Wald und seinen Erzeugnissen abhängt. □

Annika Natus

Langfristiger Millionenaufwand

Die Arbeit im Harapan-Regenwald ist ein langfristiges Engagement der Naturschutzverbände, da die Waldlizenz für bis zu 100 Jahre gültig ist. Die laufenden Kosten sind beträchtlich: Sie betragen zurzeit mehr als zwei Millionen US-Dollar jährlich. Auf Antrag des NABU hat jüngst das deutsche Umweltministerium (BMU) über die KfW-Entwicklungsbank im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) der Bundesregierung mit 7,5 Millionen Euro einen wesentlichen Teil des Finanzbedarfes beige-steuert. Um den Regenwald zu verwalten, wurde die gemeinnützige Stiftung „Yayasan Konservasi Ekosistem Hutan Indonesia“ (Yayasan KEHI) gegründet. In vier Jahren, wenn die KfW-Förderung ausläuft, soll sie den langfristigen Schutz des Regenwaldes gewährleisten. Dazu soll ein Treuhänderfonds aufgebaut und mit bis zu 40 Millionen US-Dollar kapitalisiert werden, um mit dem Gewinn der Anlage die Kosten langfristig zu decken. Dies ist eine monumentale Aufgabe, doch die Hoffnung auf das Gelingen des Projektes verbindet Kräfte und Kontinente. □



Von einer kleinen Forschungsstation aus wird die Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt im Harapan-Regenwald dokumentiert.



Ausführliche Projektinfos in der Online-Ausgabe.



NABU-IMAGEKAMPAGNE

„Fast weg...“ ist wieder da

Zum Internationalen Jahr der Artenvielfalt 2010 startet der NABU im Juli in die nächste Runde seiner bundesweiten Imagekampagne. Unter dem Motto „Fast weg...“ machen Großplakate an wichtigen deutschen Bahnhöfen und weitere 3.000 Plakate in Hessen, Nordrhein Westfalen, Rheinland Pfalz und Thüringen auf das alarmierende Artensterben aufmerksam. Dabei kommen die Bilder im leicht veränderten Gewand daher: Überarbeitet und mit dem Apollofalter als neuem Motiv setzen sie anschaulich in Szene, wie bekannte Tierarten aus den Plakaten wie auch aus unserer Natur verschwinden. Sie sind nur noch zur Hälfte da, also schon „fast weg...“

Unterstützt werden die Großplakate von Infoscreens, die in U-

Bahnstationen zum Einsatz kommen, E-Cards sowie mit einem Aktionsposter für alle Mitglieder mit den aktuellen Motiven und vielen anderen Informationen in der kommenden Ausgabe von Naturschutz heute.

Mit der Kampagne weist der NABU auch auf die Bedeutung der bundesweiten praktischen Naturschutzarbeit und damit auf die besondere Stärke des NABU hin: „Die Naturschutzmacher“, die in rund 2.000 NABU-Orts- und Kreisgruppen bundesweit ehrenamtliche Arbeit leisten, schützen bedrohte Arten indem sie Lebensräume erhalten, für lebendigere Flüsse und Feuchtwiesen sorgen und mehr Platz für Wildnis und Wildtiere schaffen. □



NABU-GRUPPEN: AUFGEPASST!

Sie haben die Möglichkeit, besonders kostengünstig Großplakate mit Ihrem Wunschmotiv am Parkplatz des örtlichen Einkaufszentrums oder in den umgebenden Straßen zu hängen. Damit unterstützen Sie die bundesweite NABU-Kampagne und machen durch die prominente Plakatfläche ganz nebenbei auch Ihre Gruppe bekannter. Sie haben als Gruppe sogar die Möglichkeit, eine individuelle Botschaft auf dem Großplakat zu platzieren.

Mit Ansprechpartnern des Einkaufszentrums können Sie über das zeitgleiche Auslegen von Informationsmaterial sprechen, das Sie kostenlos im NABU-Shop bestellen können. Informationen unter www.NABU.de/plakate. □

VERBANDSENTWICKLUNG

Studie zur Jugendarbeit

Der Jugend gehört die Zukunft. Diese Binsenweisheit trifft nicht nur auf unsere Gesellschaft zu, sondern auch auf große Umweltverbände wie den NABU. Allerdings müssen sich diese im Wettbewerb mit Schule, Ausbildung und vielfältigen Freizeitangeboten behaupten und um ihren Verbandsnachwuchs werben.

Um die eigenen Strukturen zu stärken, haben NAJU und NABU erstmals die Situation ihrer innerverbandlichen Kinder- und Jugendgruppenarbeit empirisch untersucht. Das Ergebnis liegt nun in einer Studie vor, die auch in anderen Verbänden auf großes Interesse stoßen dürfte.

Die Autorinnen der 224 Seiten umfassenden Betrachtung zeigen Defizite und Stärken der Kinder-

und Jugendgruppenarbeit auf und liefern Ideen, wie der Nachwuchsbereich des Verbandes weiterentwickelt werden kann. Die Studie basiert auf zahlreichen persönlichen Interviews mit Ehrenamtlichen vor Ort sowie auf einer bundesweiten Fragebogen-Erhebung unter Einbeziehung von mehr als 700 Betreuerinnen von Kinder- und Jugendgruppen sowie 1.200 NABU-Ortsgruppen. Die Studie macht klar, dass die Jugendgruppenarbeit unter anderem auf die zunehmende Verbreitung der Ganztagschulen und die vielfältigen außerschulischen Angebote reagieren muss. □

Die Studie steht unter www.naju.de zum Download bereit und kann an gleicher Stelle via NAJU-Shop bestellt werden.

NABU-Projektstart

Gemeinsam gegen Flächenfraß

Der NABU und acht Partnerkommunen wollen in einem Gemeinschaftsprojekt ihren Beitrag dazu leisten, um den alarmierenden Flächenverbrauch in Deutschland zu reduzieren. Kaiserslautern, Neustadt an der Weinstraße und die Verbandsgemeinde Wallmerod in Rheinland-Pfalz, die Städte Hüfingen und Tübingen in Baden-Württemberg, die Gemeinden Barnstorf und Oberharz in Niedersachsen sowie die Initiative Rodachtal in Bayern und Thüringen haben sich vorgenommen, Alternativen zur Neuausweisung von Bauland auf der grünen Wiese zu suchen.

Im Rahmen einer offiziellen Partnerschaft entwickeln die Kommunen gemeinsam mit dem NABU

bis zum Herbst 2012 Kommunikationsstrategien und konkrete Maßnahmen, die innerörtliche Flächen aktivieren und Wachstum im Bestand fördern sollen. Zu den Maßnahmen zählen beispielsweise die Bewusstseinsbildung für Folgekosten von Baulandausweisung, die Veröffentlichung von Baupotenzialen im Innenbereich, sowie Beratungsangebote für innerörtlichen Um- und Neubau.

Die „Partnerschaften für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung“ werden gefördert vom Bundesforschungsministerium im Rahmen des Forschungsprogramms REFINA, den Ländern Baden-Württemberg, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. □ (kk)





WIR SUCHEN SIE.

Machen Sie mit uns den NABU stark!

Der NABU ist der mitgliederstärkste Naturschutzverband Deutschlands. Damit das auch so bleibt und wir uns weiterhin mit einer starken Gemeinschaft für Mensch und Natur einsetzen können, benötigen wir Ihre Hilfe: Sie möchten sich ehrenamtlich für Mensch und Natur engagieren, sind aber fachlich im Naturschutz nicht so bewandert? Dann bieten wir Ihnen jetzt die Möglichkeit, für den NABU aktiv zu werden. Sie bringen einfach nur Kontaktfreude mit und haben den Wunsch anderen zu erzählen, wie toll Sie den NABU finden.

Suchen Sie für uns neue NABU-Mitglieder!

Damit lassen wir Sie natürlich nicht alleine: Wir bereiten Sie mit Kommunikationsschulungen und einem NABU-Outfit auf Ihre neue Aufgabe vor. Und für die erfolgreichsten Mitgliedersammlerinnen und -sammler wartet ein aufregendes Dankeschön. Freuen Sie sich auf eine Einladung nach Berlin, einen Ausflug in ein NABU-Zentrum oder einen Gutschein für den NABU-Shop.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf - wir freuen uns auf Sie!

Charlotte Blum · NABU-Bundesgeschäftsstelle · Charitéstraße 3 · 10117 Berlin · Tel. 030.28 49 84-1402

Starkmacher@NABU.de · www.NABU.de





IDEENREICHE MITGLIEDERWERBUNG Natur erleben im Keltengarten

Auf die Frage, ob ihn die Lina-Hähne-Medaille des NABU stolz mache, nickt Rüdiger Viessmann eher verschüchtert mit dem Kopf. Und nach kurzem Nachdenken fügt er noch hinzu, dass ihn das schon in der Region bekannt mache. Alle reden darüber, Zeitungen Radio berichten von der Ehrung, und das sei ja auch wieder gut für den NABU.

Angefangen hat alles schon vor dreißig Jahren. Damals ist Rüdiger Viessmann seinem Interesse für Greifvögel nachgegangen und hat kurzerhand die damalige DBV-Kreisgruppe in Imsbach mitbegründet. Heute schaut er auf einen NABU-Kreisverband Donnersberg von über 2.500 Mitgliedern. Er leitet damit die mitgliederstärkste Gruppe in Rheinland-Pfalz.

Auffangstation und Beweidung

Neben der Arbeitsgruppe Streuobstwiese, Artenschutzprogrammen für Raufußkauz und Mehlschwalbe, hervorragend organisiertem Amphibienschutz, Renaturierung von Fließgewässern und Beweidung mit Heckrindern und Konikpferden, haben Rüdiger Viessmann und seine Mitstreiter noch mehr außergewöhnliche Ideen. So das jüngste Projekt, der „Keltengarten am Donnersberg“. Hier werden die Themen Kulturlandschaft, Jugendarbeit und Tourismus verbunden.

Im Garten sind die Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt der Region zu sehen. Es gibt Streuobstwiesen, Schmetterlingswiesen, einen Felsengarten, ein Labyrinth, eine „magische Allee“ mit allen Bäumen und Sträuchern, die zu keltischer Zeit in der Nordpfalz beheimatet waren.



Lehmstampfen und Whiskey-Verkostung

Gerade für Kinder ist der Keltengarten ein Erlebnisparadies. Die Kinder lernen Lehmstampfen und bauen damit ihr eigenes Keltendorf; sie erfahren, wie und welche Pflanzen und Tiere zur Keltzeit Bedeutung hatten.

Der Keltengarten liegt an einem Radwanderweg und lädt ständig neue Gäste zu einer Rast ein. Neben einer kulturhistorischen Tour werden auch naturkundliche Spezialthemen behandelt. Außerdem gibt es einen landwirtschaftlichen Nostalgietag, wo alte Arbeitsgeräte zum Einsatz kommen, und einen Bauernmarkt mit ursprünglichen Erzeugnissen. Schließlich wird einmal im Jahr zu einer Whiskey-Verkostung eingeladen. Dadurch gelingt es Rüdiger Viessmann auf ungewöhnliche Weise, zahlreiche Menschen dem Naturschutz und dem NABU nahe zu bringen. □

(b)

TRIATHLON

NABU-Staffel beim OstseeMan

Am 1. August startet beim 9. OstseeMan-Triathlon in Glücksburg an der Flensburger Förde erneut eine NABU-Staffel. Die drei Staffel-Sportler Bernd Quellmalz – 3,8 Kilometer Schwimmen –, Jo Riehle – 180 Kilometer Radfahren – und Florian Schöne – 42,195 Kilometer Laufen – werden ihren sportlichen Einsatz ganz dem Schutz des Weißstorchs widmen. Dabei ist auch Ihr Einsatz gefragt! Tippen Sie vor dem Wettkampf, mit welcher Zeit die Staffel ins Ziel kommt, und spenden Sie gleichzeitig mindestens fünf Euro für unsere Störche. Wer mitmacht, kann tolle Preise wie ein Zelt oder einen Fahrradcomputer gewinnen. Damit die Staffel erfolgreich starten und für den Storchenschutz werben kann, wird sie unterstützt von der Firma Globetrotter Ausrüstung, die Preise und Trikots stiftet, und vom Niendorfer Laufladen, der einen Neoprenanzug zur Verfügung stellt. □ (bq)

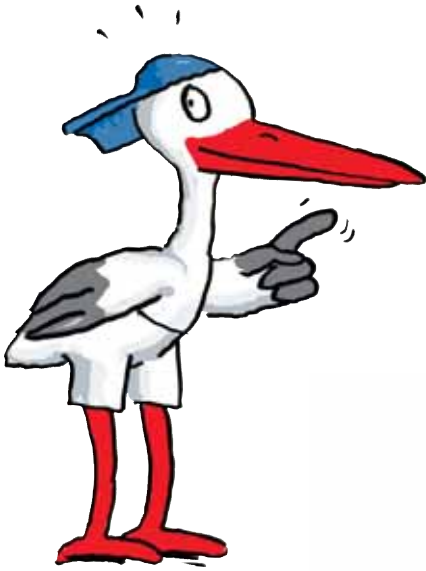
Infos und Online-Teilnahmeformular: www.NABU-hamburg.de/ostseeman.



F. Grifese

So sieht ein Sieger aus: Dieses von der Hamburger Agentur Grabarz & Partner für den NABU kostenlos entwickelte Motiv hat beim Wettbewerb ZeitungKreativ die Goldmedaille für die „Anzeige des Jahres – Preis der Jury“ gewonnen. Dabei werden in Tageszeitungen erscheinende Anzeigen geehrt, die mit Botschaft, Idee und Gestaltung überzeugen. Auch bei der Onlineabstimmung der Zeitschrift „Werben & Verkaufen“ belegte die NABU-Anzeige mit 47 Prozent der Stimmen klar den ersten Platz. □





Rudi Rotbein – die Kinderseiten

Ein Wassertropfen auf Reisen

Vor mir liegt eine lange Reise. Ich bin zwar nur ein Wassertropfen, aber schon bald werde ich berühmte Burgen, Schlösser und Städte besichtigen und Brücken von unten bestaunen können. Ich werde seltene Tier- und Pflanzenarten kennen lernen und einen Höhenunterschied von fast 700 Metern überbrücken.

Angefangen hat die Reise eigentlich schon im Meer, in dem ich bis vor kurzem gemütlich meine Runden schwamm. An einem sonnigen Tag wurde es mir dort zu warm und ich verdunstete. Mit vielen Tausend anderen Wassertropfen ließ ich mich von der warmen Luft über dem Meer in den Himmel tragen. Da es immer kälter wurde, je höher wir aufstiegen, beschlossen wir, uns zu einer Wolke zusammenzutun. Der Wind blies uns auf das Festland und von dort aus in den Süden Deutschlands – nach Baden-Württemberg.

Eines Nachts war es so kalt, dass ich mich an andere Wassertropfen in der Wolke kuschelte. Ich wurde immer größer und dicker, bis ich irgendwann so schwer war, dass ich aus der Wolke fiel. Mit vielen anderen Tropfen prasselte ich als Regen auf die Erde. Ich landete in einem kleinen Flüsschen mit dem Namen Breg.

Und in diesem Flüsschen klebe ich nun mit einem befreundeten Wassertropfen an einem Stein, um mich auszuruhen. Mein Freund erzählte mir, dass unser kleines Flüsschen schon bald zu einem großen Fluss anschwellen und dann nicht mehr Breg, sondern Donau heißen wird.

Von der Donau habe ich schon viel gehört. Eine Reise von der Quelle bis zur Mündung ist nichts für schlappe Tropfen!

Rund 2700 Kilometer werde ich schwimmen müssen, um zum Meer zu gelangen.

Ich möchte keine Zeit verlieren. Ich verabschiedete mich, stöße mich von dem kleinen Stein ab und lasse mich von einer Stromschnelle in mein großes Abenteuer reißen. >



In Ulm, am Ulm und am Ulm herum

Meine Reise beginnt ruhig. Ich schlängele mich durch enge Täler und an Felsklippen vorbei. Nach gut 260 Kilometern bemerke ich, dass immer mehr Häuser am Ufer meines Flusses stehen. Wenig später entdecke ich in der Ferne einen hohen Kirchturm. Die Strömung trägt mich an Ulm vorbei, der ersten großen Stadt auf der Reise. Lei-

der bleibt mir nicht viel Zeit, die Stadt zu besichtigen, denn ich schwimme jetzt sehr schnell. Das liegt daran, dass mein Fluss Verstärkung von einem anderen Fluss bekommen hat – der Iller – und mit ihm zusammenfließt. Mein Fluss ist dadurch breiter und tiefer geworden. Schiffe können jetzt auf der Donau verkehren, ohne auf Grund zu laufen.

Ich halte mich am Bug eines Frachtschiffes fest und ruhe mich eine Weile aus. Plötzlich zieht mich ein starker Sog von meinem gemütlichen Plätzchen weg. Ich fließe durch eine Röhre in einen großen Turm, an dem „Kühlturm“ steht. Der

Kühlturm gehört zu einem Atomkraftwerk, das einen Teil des Donau-Wassers zum Kühlen benutzt. Vielen der mitreisenden Wassertropfen wird es im Turm zu heiß. Sie verdunsten und steigen als Wolken aus den Kühltürmen auf. Auch mir wird schrecklich heiß, aber ich halte durch und fließe durch ein Rohr wieder zurück in den Fluss.

Nach dem Schrecken lasse ich mich erst mal treiben. Ich passiere die berühmte „Steinerne Brücke“ in Regensburg. Später, an der Mündung der Isar, mache ich in Ufernähe eine kurze Rast. Für Musik sorgt ein Blaukehlchenpärchen, das sich gemeinsam um sechs

blaugrüne, rotbraun gepunktete Eier kümmert.

Ein Atemzug und ich bin in **Österreich**. In der Nähe der Stadt Grein wird es eng. Mein Flussbett wird immer schmaler und ich werde immer schneller. Ein Rennboot hätte jetzt keine Chance gegen mich. Ich werde von Strudeln und Stromschnellen durchgeschüttelt und bin erleichtert, als der Fluss endlich wieder ruhiger fließt. Kurz vor Wien bekomme ich Gesellschaft. Kinder baden in meinem Fluss und bauen auf den Sandbänken am Flussufer Burgen. >



FLASCHENPOST

→ Schicke eine Flussbotschaft an die Quellnixe und schreibe ihr, was du dir am meisten wünschst. Vielleicht erfüllt sie dir deinen Wunsch!



Große Fische und kleine Früchte

Nach Österreich kommt die **Slowakei** – hier schwimme ich an einer großen Kolonie von Störchen vorbei, die ihre Nester in alten Eichen gebaut haben. Ein Storch erzählt mir, dass sie auf den Feuchtwiesen entlang des Flusses so viel Futter finden, dass ein Paar manchmal bis zu fünf junge Störche großziehen kann.

Mein Fluss trägt mich weiter nach **Ungarn**. Hier werden sehr viele Paprika-Pflanzen angebaut. Paprika sind aus der ungarischen Küche nicht wegzudenken.

Halbzeit! An der Grenze zwischen Ungarn, Kroatien und

Serbien habe ich die Hälfte der Donau durchschwommen. Was ich wohl im zweiten Teil meiner Reise noch alles erleben werde?

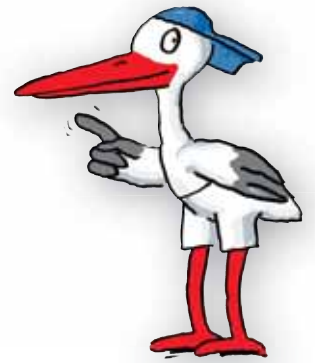
Langsam fließe ich durch **Kroatien**, ich lege eine Verschnaufpause in einem der vielen Seitenarme ein und mache die Bekanntschaft mit etlichen Fischarten, die hier laichen.

Träge lasse ich mich an Hügelketten und Klöstern vorbeitreiben. In Novi Sad, der zweitgrößten Stadt von **Serbien**, passiere ich eine Brücke, die bei einem Krieg zerstört wurde. Die Trümmer fielen damals in die Donau und behinderten die Schiffe bei ihrer Durchfahrt. Erst viele Jahre später wurde

eine neue Brücke gebaut, die „Freiheitsbrücke“ getauft wurde.

In **Bulgarien** begegne ich einem riesigen Fisch. Er erzählt mir, dass er ein „Hausen“, also eine Stör-Art sei. In seiner Familie seien alle so groß, prahle er. Sein Vater sei sogar acht Meter groß gewesen und habe drei Tonnen auf die Waage gebracht.

Der Hausen ist auf dem Weg zu seinem Laichplatz. Früher seien er und seine Artgenossen von der Donau-Mündung große Strecken flussaufwärts gewandert – zum Teil sogar bis nach Ulm. Dies sei heute nicht mehr möglich, da ihnen Staudämme



und Wehranlagen den Weg versperren, erzählt er traurig. Einige Dämme seien jedoch mit Fischtreppen, Rampen und Fischliften ausgestattet. Mit Hilfe dieser Aufstiegshilfen könnten sie und viele andere wandernde Fische die Staudämme und Wehranlagen überwinden. Nachdenklich schwimme ich weiter. >

i Wusstest du, dass in der Donau ein Fisch lebt, der keine Gräten hat? Er heißt Sterlet und lebt am Boden oder in Bodennähe.



Am Leuchtturm vorbei ins Meer

Ich schlängele mich durch **Rumänien**. Mein Fluss ist jetzt fast zwei Kilometer breit. Es gibt Kies- und Sandbänke und viele Tausend kleine Inseln, die ich umschwimmen muss. Später, in **Moldawien**, beobachte ich einen mächtigen Seeadler, der sich gerade über einen gefangenen Fisch hermacht. Hoffentlich war das nicht mein Freund, der Hausen, denke ich.

Ich habe mein Ziel fast erreicht, vor mir liegt das Donaudelta. Gut, dass der Fluss mittlerweile so langsam fließt.

So habe ich noch Zeit, in der **Ukraine** die Rosapelikane zu besuchen.

Mein Fluss wird nun bald im Meer münden. Die Strömung ist so gering, dass Sand und Schlamm zu Boden sinken und große Inseln bilden. Mein Fluss muss sich zwischen diesen Inseln seinen Weg zum Meer bahnen. Er teilt sich in drei gewaltige Flussarme auf, um zu seinem Ziel zu kommen. Ich habe die Qual der Wahl, in welchem der drei Donau-Arme ich

zum Meer schwimme und entscheide mich für die goldene Mitte, den Sulina-Arm. Dieser fließt schnurstracks zum Meer. Damit auch Hochseeschiffe zum Meer gelangen können, wird der Sulina-Arm laufend ausgebaut.

Und dann ist es soweit. Soeben passiere ich einen Leuchtturm, dann habe ich mein Ziel erreicht: Ich bin im Meer, das man nach seiner Färbung benannt hat. Nun bin ich glücklich und erschöpft.

40 Tage war ich unterwegs. Jetzt kann ich mich von meiner langen Reise erholen und wieder gemütlich meine Runden im Meer schwimmen. Allerdings nur so lange, bis mich an einem sonnigen Tag erneut warme Luftmassen in den Himmel hinauftragen und die nächste große Reise beginnen kann. □



Preisrätsel

Möchtest du wissen, wie das Meer heißt, in das mein Fluss mündet? Dann sammle die Buchstaben ein, die sich von der Quelle bis zur Mündung versteckt haben. Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und schicke sie an die **NAJU**, Rudi Rotbein, Charitéstraße 3, 10117 Berlin oder sende eine E-Mail an meike.lechler@naju.de.

i Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir fünf Hörspiele „Das wilde Pack und der geheime Fluss“.



Tschüss, Euer Rudi Rotbein!

UMWELT UND SPORT

Ein Grund zum Feiern

Seit fünf Jahren gibt es das Kooperationsprojekt „JUUS – Jugend für Umwelt und Sport“ zwischen der Deutschen Sportjugend (dsj) und der NAJU. Dabei entstanden viele Projektbausteine:

→ Die Internetplattform www.juus.de, auf der über aktuellen Geschehnisse berichtet wird.

→ Ein erlebnisorientiertes Umweltbildungskonzept, das anhand von Modellfreizeiten in unterschiedlichen Landschaftstypen, zum Beispiel beim Inliner fahren im Oderbruch, beim Reiten durch die Wälder von Marienwerder oder

beim Kanu fahren und Klettern im Altmühltal.

→ Eine Broschüre, in der die Erfahrungen als pädagogische Arbeitshilfe für Multiplikator/innen zusammengefasst sind.

→ Das Fortbildungskonzept „Train the trainer“ und „Train the teamer“, damit die Untergliederungen von NAJU und dsj nachhaltig zusammenarbeiten können.

→ Die erneute Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für die Jahre 2009/2010. □

JUUS-INTERVIEW

Mit Kopf, Herz und Hand

Ziel von JUUS ist es, Kinder und Jugendliche für den Zusammenhang von Sport, Natur und Umwelt zu sensibilisieren. JUUS schult Gruppenleiter/innen und andere Multiplikatoren/innen darin, ihren Schützlingen persönliche Erfahrungen auf der Grundlage von Sport in der Natur zu ermöglichen. Es soll vermittelt werden, dass nur der umsichtige Umgang mit der Natur dauerhaft eine umweltverträgliche Lebensweise fördert. Hierzu Fragen an Martina Bucher von der Deutschen Sportjugend und NAJU-Bundessprecher Johannes Stahr:

Martina, scheint das JUUS-Konzept angesichts Deiner persönlichen Erfahrung mit naturnahem Sporterleben schlüssig?

Durch den Wald zu joggen ist definitiv angenehmer als auf Asphalt. Dabei bekomme ich meinen Kopf frei und kann gedanklich voll entspannen, auch weil ich zum Beispiel nicht auf den Verkehr achten muss. Wenn sich mir die Möglichkeit bietet, versuche

ich immer das Schöne der Natur mit körperlicher Anstrengung zu verbinden. Das JUUS-Konzept verbindet das auf ideale Weise. Es hat den Blickwinkel vieler Jugendlicher erweitert.

Johannes, warum ist die Verbindung von Sport und Umwelt so wichtig?

Die Entfremdung der Natur durch die mediale Überreizung und den Luxus, in dem wir heutzutage leben, gibt einem Sport, der mit und in der Umwelt ausgeführt wird, eine ganz besondere Bedeutung. Hier kann ich mich mal wieder so richtig erden und merke, warum diese Welt schützens- und lebenswert ist.

Wie werden die JUUS-Ideen in der NAJU gelebt?

Johannes Stahr: Auf allen Ebenen der Kinder- und Jugendgruppenarbeit innerhalb der NAJU spielt das Bewegen in der Natur eine zentrale Rolle. Ganz im Sinne einer ganzheitlichen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ kann

man bei der NAJU die Natur mit Kopf, Herz und Hand erleben.

Wie lautet das Resümee nach fünf Jahren JUUS?

Martina Bucher: Das Konzept, das im Laufe der Zeit immer weiter entwickelt und angepasst wurde, ist nachhaltig und von beiden Verbänden auf allen Ebenen nutzbar. Die Auszeichnung zum Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist auch Beweis für die gute Zusammenarbeit.

Johannes Stahr: JUUS ist ein schlüssiges Konzept. Die Jugendlichen beider Verbände haben durch JUUS die Möglichkeit, sich Perspektiven zu eröffnen, die ihnen sonst verschlossen geblieben wären. □ (che)

**111 ALLEEBÄUME**

Anlässlich des 111. NABU-Geburtstages haben wir uns vorgenommen, zur Abschlussveranstaltung der Kampagne „Wildes Land Deutschland“ in Berlin-Mitte 111 Alleebäume zu pflanzen. In der Kampagne geht es um den Schutz von Fledermäusen, alten Bäumen und Alleen. Spenden kann man unter www.helpepedia.de/spenden-aktionen/baumpflanzaktion. □

Kontakt: NAJU, Stefanie Gendera, Tel. 030-284984-1922, wild@naju.de, www.wild-will-dich.de.



pa/image Source/Image Source/D. Molsen And VC

dsj Deutsche Sportjugend
NAJU
Natürlich sportlich - Sport und Umwelt gehören zusammen
JUUS
Jugend für Umwelt und Sport
Wettbewerb für Ferienfreizeiten und -aktionen
Sport und Umwelt gehören für euch zusammen? Ihr führt Jugendfreizeiten oder Aktionen innerhalb einer Ferienfreizeit oder Betreuungsangebote für Schulen durch? Ihr organisiert öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, dreht Kurzfilme oder erstellt sonstige Materialien - und das alles zum Thema Sport und Umwelt? Dann habt ihr jetzt die Chance eure Projekte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und tolle Preise zu gewinnen.
Gewinn mit JUUS Geld und tolle Sachpreise!
Bewerbungsschluss: 30.05.2010
Weitere Informationen, Ideen und Hinweise sind unter www.juus.de erhältlich.

Kapitalanlage 89.000 €. 2-Zi-Wo (EG) in 2-Fam.haus, Gartenanteil Miteigent. 50/100 aus 914 qm Grundstück. Fest vermietet (kalt 390 €). Tel. 07553-359.

Jahrgänge 1978-2007 von „Wir und die Vögel“ u. „Naturschutz heute“ komplett in Sammelmappen gegen Gebot abzugeben. H. Kraft. Tel. 0751-45102, E-Mail: Kraftguxhagen@aol.com.

Privatverkauf: Kleine Ferienwohng. Spiegelau/Nationalpark Bayer. Wald, mit Parkplatz und Wiesengrundstück, Skispass, Wandern u. Walken „vor der Haustür“, Naturfreibad im Ort, 25.000€, Tel./Fax 030-63918695.

Spanien, Costa Brava, 3 Zi-FeWo mit Carport, in ruhiger idyllischer Lage bei L'Escala, am Rande eines großen Naturschutzgebietes, ca. 150 m bis zum Meer – von privat – zu verkaufen. VB 175.000 €. Info 017668699533.

Bauernhof im Berg. Land (2 Häuser) 1 Haus ca. 120 qm event. mit Stall + Wiese ab 1. Juni o. spä. zu verm. Mo.-Miete 850 € + NK gewerbl. Nutzung mögl. Kinder erwünscht. Tel. 0175-5252387, 021959299128.

Verkaufe im Naturpark Aukrug: **Haus BJ. 87**, Wf. 85 qm, 3 Zi, Carport mit Schuppen, auf schönem Naturgrundstück, 1.255 qm mit Knicks, ruhige Lage im Dorf, Wald- u. NOK-Nähe, 80 km v. HH entfernt. v. priv. VB 150 T€. Tel. 040-860392.

Großes Baugrundstück mit Zugvogelanbindung bei Berlin (ca. 40 km N) von priv. zu verkaufen. 3.780 qm, mit altem Baumbestand (Eichen, Obst). Gepflegtes Umfeld. Direkter Zugang zu riesigen Wäldern, Wiesen. SW-Randlage, Traumblick in die untergehende Sonne Richtung Rhinluch. Paradies für Kinder & Tiere. Greifvögel, Kraniche, Wildgänse über dem GS, Störche und Damwild als Nachbarn. 69.000 €. Tel. 030-89728914 (gern abends).

„Inseln im Chaos“ – Tiefenökologische Konferenz mit Ph. D. Joanna Macy, USA, vom 7.-12. Juni 2010 in Lindenberg i. Allgäu. Weitere Info unter: www.holoninstitut.de.

Suche

Su. im Raum Holzwickede/Opherdicke u. Umkreis **Resthof** od. Haus mit Stall u. Wiese zur Miete od. Pacht. Tel. 02301-8989143, Handy 01786377291.

Suche **Spektiv mit Okular** (verstellbar 20-60x), Schrägenblick. Tel. 040-64233384, E-Mail: manuel.tacke@gmx.net.

Möchte im **Alten Land** gern bei der Apfelernte helfen. Landwirtstochter, habe Erfahrung mit Obst und liebe die Natur. Über einen Anruf von Ihnen würde ich mich sehr freuen. 05234-98203 od. liz49@gmx.de.

Natur- u. Tierfreundin su. passenden Partner in Krs. Holzwickede/Schwerte usw. Bin 67 J., 164, fraul. Figur, fit. Jegl. Tiere sind mir angenehm, Pferde, Schafe, Hund u. Katzen, auch Garten u. Haus. Wenn du mich suchst, dann melde dich getrost, Handy 0178-6377291.

Heimatsuchender Akad. gesucht! Mit IQ und EQ, kinder- und pferdelieb, bis 59 J., von Ärztin (48/169/65) + 8j. T., für fröhliche Personalunion auf christlicher Basis auf Resthof in 21... argo_akunita@yahoo.de.

Neugieriger Begleiter für Entdeckungen von vielseitig interessierter, aktiver Frau (53, zielr.) gesucht, für Natur, Kultur, im Alltag und auf Reisen (Rumän.) Tel. 01757655484 o. eh_h_ma@yahoo.de.

Wer hat Lust mit mir, Christine, 49, **Cornwall** zu **erkunden** und hier bei Wanderungen die Schönheiten der Natur mit mir zu teilen. Wohne im KS Mainz-Bingen und bin ab 10 Mai abends erreichbar. Tel. 01522-3105280.

Frau sucht **einen Platz zum Leben und Arbeiten** bei Naturfreund-in/en mit Sinn für den Umweltschutz. Garten, Tiere, Haus, Comp., Büro, (...). Kleine Schmuckschmiedewerkstatt könnte auch aufgestellt werden. Citrin55@web.de. und 01754970600.

Frau 62 J., 1,64/40 Natur u. Kunst liebend u. gut zu Fuß sucht lebensoffenen, geistvollen u. verlässlichen Mann der seine Freizeit mit mir verbringen möchte. marion.gossert@yahoo.de.

Leidenschaft für Natur und Theater? W 29 sucht Gleichgesinnte um die 30 für Theaterbesuche und Ausflüge, Raum Berlin und Umland: naturundbuehne@web.de.

Naturliebhaberin gesucht! Etw. ruhiger, offener, ehrlicher Leipziger su. einfühls., lebensw. & unkompl. Sie. Bin Naturfreund, Ornithologe, spaziere, reise und koche gern. Liebe die Musik, Freunde treffen, Konzerte u. v. m. Bin 33 J. (blond, 1,86, 70). fruehj_2010@yahoo.de.

Suche Frau, gern mit Kindern und Behinderung. Er, 52, Jahre, Prof. Dr. Georg Binnenbrinkmann, Poller Esch 2, D-49740 Haselünne-Polle – Tel. 05961-5374 am besten 17.00 bis 18.00 Uhr nach Georg fragen, Danke.

Suche Brieffreundschaften im In- und Ausland (deutschsprachig). Bin weiblich und 50 Jahre. Wer hat Lust? Petra Meier, Christian-Albrecht-Str. 27, 24837 Schleswig.

60erin, 1,63/61, Niedersachsen, mit **Freude an Natur u. Trekking** und Neugierde auf d. Leben, sucht naturverb., lebensstüchtigen Begleiter und Partner. Tel. 0531-877406 (AB).

Biologin, 31, mit Interesse für Tiere, Natur, Sprachen und andere Länder, sucht männliches Gegenstück. E-Mail: tinadorothea@web.de.

Ferien Inland

Schaalsee; moderne großzügige FeWo, Alleinlage mitten im **Biosphärenreser-Kerngebiet!** Beobachtg. direkt am Hs Neuntöter, Würger, Kraniche, Kolkkraben, Adler, Weihen; gr. Rotwildbrunft! Gr. Naturgarten m. kl. See, Tiere willk. www.Schaalsee-mosterei.de, Tel. 0388-7631355.

Rügen: 4 helle, freundliche Ferienwohnungen im „Blauen Haus“ bei Putbus mit Südterrasse u. großem Garten. Freier Blick in die Landschaft, nahe zum Wasser, je 2-6 Pers. 40-60 €/Tag. Tel. 04523-2958 oder 06221-6562010.

Käuzchenkuhle auf Rügen, 3-Z-FeWo im NLP Jasmund. Alleinlage, zu Fuß z. Kreideküste, guter Radweg z. Sandstrand, noch fr. Zeiten: im Mai/Juni u. ab 14. Aug., www.waldvilla-sassnitz.de, Tel. 038392-675100, Steiner.

Insel Usedom, Görke, schöne FeWos (NR) im Grünen, 2-5 Pers., Terrasse/Balkon/Grillplatz, Platz für Pferd u. Hund, Fahrradverleih, NS ab 30 €, HS ab 45 €. Tel. 038376-20680, www.schwalbenhof-insel-usedom.de.

Esel-Wanderungen/Paddeltouren am Rande der Lüneburger Heide. Ob halbe, ganze oder mehrere Tage. Ihre Wünsche stehen im Vordergrund. Nähere Informationen unter www.kanuesel.de, Tel. 04265-954245.

Urlaub an der Nordsee in **Hedwigenkoog bei Büsum**. Absolut ruhige Lage am Nationalpark Wattenmeer. FeWo für 1-4 Pers.: 20-60 €/Nacht. Tel. 04122-907860, Fam. Krebs oder www.urlaub-in-hedwigenkoog.de.

Nordsee. Wyk/Föhr, Neubau, komfort. ruh. NR FeWo 80 qm, Stadt-, Waldrand, gr. Grundstück, eigene Sauna, gr. überd. Balkon, Ofen für gemütlich. Abende, ideal für Sie, 2-3 Pers., zum Entspannen ab 60 €/Tag. Tel. 05724-7582.

Schäferwagen Münsterland. Erlebniswochenende im Schäferwagen für 4-5 Personen auf kl. Bauernhof im nördl. Münsterland. Tel. 05978-918971 oder 0176-50179907.

Kranichrast, vorpomm. Boddenküste bei Stralsund. Schilfufer mit Bootssteg u. Ruderboot, 1 komfort. Ferienhaus + 3 komfort. Ferienwohnungen ab 34 €/Tag, www.fewo-wl.de, Tel. 038323-80610.

Meckl.-Vorp. Naturpark + Haff. Treffpunkt der Zugvögel. 3 FeWo 2 bis 5 Pers. ab 40 € je Tag. Reetdachhof, Fahrradverleih. Tel. 0170-2711402, www.ferienwohnungen-bugewitz.de.

Rügen – Buchenwälder, Höhenwanderwege u. Kreidefelsen. Endlos anmutende Alleen führen Sie zu vertrauten Buchten und Stränden. Komfort. FeWo bis 4 Pers., 62 qm, Nichtr., dir. am Meer, 02434-4504, www.erleben-Sie-Ruegen.de.

Einzigartige Wellness-Angebote im **Natur- und Wanderparadies Hessische Schweiz**. Waldlage an NSG, Orchideen- u. Premiumwanderungen, hübsche 2-Zim.-App., eigenes beh. Freibad. Reiten möglich. Info-Paket! Tel. 05651-57111, www.naturhotel.de, NEU! Gesundheitswoche!

Lüneburger Heide. www.Cafe-Gaumenhaus.de, 4 schöne FeWos in Bad Fallingb. 4 Pers., 42 €/Ü + 21 € Endr. auf Wunsch mit Frühstück f. 5 €, Tel. 05162-98810.

Ostseebad Prerow a. Darß. FeWo 2-5 P. in schöner Lage, www.urlaubinprerow.de, Tel. 07191-85159.

Rügen/Teschvitz, komfort. 4-Sterne-Ferienhaus am Nationalpark Vorpomm.-Boddenlandschaft, Ferienwohnungen über 2 Etagen mitten in der Natur, www.reuegen-natururlaub.de, Tel. & Fax 03838-24057.

Achtung Ornithologen! NSG Untere Havel/Gülpersee, Tankstelle der Zugvögel. 3 FeWo*** in Gülpe ganzj. zu verm. Storchennest am Haus. Biberbau, Wandern, Radeln, Angeln, Führungen, Beobachtungsstellen. Tel. 0711-733908, Fax 0711-731630. E-Mail: ferienhaus-guelpe@gmx.de, www.ferien-guelpe.de.

Nordsee/NF: 2 mod., komfort. FeWo in ruhiger Lage für 2-4 Pers., sehr gute Ausst., Nähe Hauke-Haien-Koog, Belttingarder Koog, Hamburger Hallig. Hausprospekt. Tel. 04843-202183, www.deich-urlaub.de.

Naturpark/Westhavelland. Nähe Gülper See und Großtrappen in Buckow, Rastplätze von Gänsen, Kranichen, Seeadlern u.a. Vermiete FH Am See f. 2-5 Pers., familienfreundlich, Fahrradverleih, Bade-, Angelmögl., Führungen. Dia-Vorträge mögl., ab 35 € je FH/Tag. Ferienhausvermietung Zemlin, Tel. 033874-60365, www.l-zemlin.de.

Gr. Plöner See, **** Doppelhaushälften, absolut ruhig, 2-5 Pers., 50 bzw. 80 qm. Kinderfreundl., Fußbodenheizg., Sat-TV, Fahrräder, 3.000 qm Garten am Waldrand ab 35 €. Tel. 04527-1415/972585, www.ferienhaus-tanneck.de.

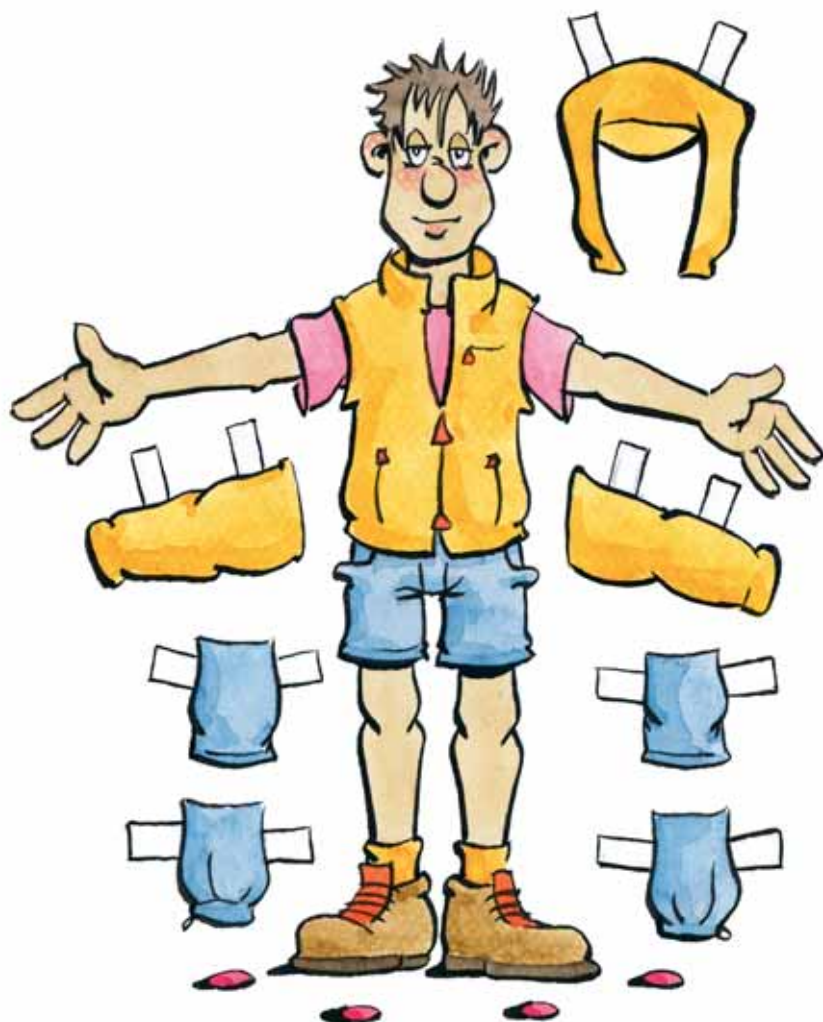
Harz/Bad Grund: gemütlich. Kultur-FH m. Garten, herrl. Natur, walddah, Wohnhalle u. 3 Zi., 2 Bäd., Kamin, Klavier, viele Bücher u. Spiele, ab 25 €/Tg., bis 6 Pers., NR, keine Haust., 0551-486983 od. 4896074 AB.

Weltnaturerbe Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, **St. Peter-Ordning-Katinger Watt**. Urlaub auf dem Ferienhof direkt an der Nordsee. Komfort. FeWo u. Zimmer, ganzjährig geöffnet. Tel. 04862-8061, www.peter-ferienhof.de.

Ostseebad-Fischland-Darß/Prerow, frische Luft und Natur pur! Liebevoll einger. 2-Pers.-Ferienhaus, ab 60 €/Tag. Tel. 038233-709910.

 Fortsetzung auf Seite 48

Bei Wind und Wetter



Welche **Outdoorkleidung** ist die richtige?

Wofür soll sie sein, und wie lange ist man draußen? Wem die Antwort nicht zu intim ist, hat die Chance auf eine nützliche Beratung für die richtige Kleidung im Outback oder auf dem täglichen Radweg. Denn wer die passende Jacke, Hose oder Unterwäsche sucht, sollte sein Ziel kennen.

Wasserdicht und atmungsaktiv

Ohne Membran geht heutzutage draußen nichts mehr. Sie hält Wasser und Wind ab, lässt Schweiß aber gehen. Das alles nie zu 100 Prozent, und natürlich gibt es Unterschiede. Da ist zunächst die einfache Jacke mit mikroporöser Beschichtung. Sie kommt ohne Futter aus und ist leicht, allerdings nur bedingt abriebfest. „Für den Alltagsgebrauch ist das ausreichend“, sagt Christian Rosenkranz vom Karlsruher Outdoor-Fachgeschäft „Basislager“. Qualitativ und damit finanziell die Treppe hoch geht es mit Art und Menge der Innenschichten. Sind diese laminiert miteinander verbunden, erhöht das noch die Reißfestigkeit. Das ist für schwere Rucksacktouren empfehlenswert. Je mehr Ebenen die Jacke hat, desto schwerer ist sie auch – da gilt es abzuwägen.

Wer mit der Qualität der Membran auf der sicheren Seite sein will, setzt auf Tradition und Bekanntes. Mehr Qualität und Service kosten

auch mehr – aber es rentiert sich in puncto Langlebigkeit und bei Reklamationen.

Form und Details

„Die passt, die nehme ich mit.“ Wer so was von seiner neuen Jacke sagen kann, liegt schon mal richtig. Denn ein guter Schnitt ist mehr wert als drei Testergebnisse – kostet jedoch eventuell ein paar Euro mehr. Angenehm ist auch, wenn die Kapuze richtig passt oder sich verstellen lässt. Benötigt man die Jacke für den Alltag, kann sie länger sein. Kürzere Exemplare und höher sitzende Taschen brauchen Wanderer und Kletterer der Bewegungsfreiheit und des Rucksackgurtes wegen. Gegen Schweiß helfen Belüftungsfenster unter den Armen.

Anschmiegsam und vielseitig

Extra trendy, schick und angenehm: „Soft Shell“ heißt der aktuelle Renner. Die Kunstfaser ist mit Spandex oder Elasthan vermischt und damit elastisch. So schmiegt sich das Gewebe an den

Körper, ohne zu beengen. Manche Webungen sehen aus wie Wolle, manche wie ein Taucheranzug. Windabweisend ist Soft Shell zwar, waserdicht jedoch nicht. In Kombination mit einer leichten Jacke jedenfalls äußerst komfortabel.

Fleece für alle Lebenslagen

Wer's gerne flauschig hat, will auf ein Fleece nicht verzichten. Es ist warm, trocknet schnell und hält Wärme auch noch, wenn es klamm ist. Und es lebt lange. Bekanntermaßen ist der Kunstpelz weder wasser- noch windfest und daher die richtige Wahl für darunter. Jahreszeitgemäß kann man zwischen 100er-, 200er- oder 300er-Fleece wählen. Die Einteilung bezeichnet das Gewicht

des Stoffes in Gramm pro Quadratmeter.



25 Meter Wassersäule

Wenn ein Gewebe dem Gewicht einer zehn Meter hohen Wassersäule in puncto Dichtigkeit standhält, bekommt es das Prädikat „zehn Meter Wassersäule“. Eine so ausgestattete Jacke reicht für den Alltagszweck aus. Bei Rucksacktouren beispielsweise drücken jedoch die Träger auf den Stoff und reiben. Hier empfiehlt sich ein höherer Wert, bis zu 25 oder 30 Meter. So bezeichnete Textilien sind dann wirklich viele Jahre dicht. □

Auf die Hose kommt es an

Für Hosen gilt Ähnliches wie für Jacken. Auch hier gibt es mit Membranen ausgestattete Ware für Sommer und Winter. Das Gewebe besteht aus Polyester oder Mischgewebe. Ein Hersteller setzt traditionell auf gewachste Baumwolle. Für Touren im April oder Reisen in islamische Länder empfiehlt sich ein Modell mit Reißverschluss, damit bei Bedarf das Bein entblößt oder bedeckt werden kann.

Wollstring – wo gibt's denn sowas?

Man höre, sehe und staune: Die gute alte Wolle ist wieder da. Wer jetzt an Omas selbstgestrickte Schlüpfer oder kratzige Unterhemden denkt, ist meilenweit zurück. Der Ständer für Woll-Funktionswäsche birgt kunterbunte Päckchen mit Slips, Strings, langen Unterhosen sowie Kurz- und Langarmhemden aus feiner, weicher Merinowolle. Dank Beimengung elastischer Fasern sitzen die Modelle perfekt. Merinowolle trocknet schnell und muss nicht täglich gewaschen werden. Damit sei sie das perfekte Gewebe für längere Touren, sagt Christian Rosenkranz. Kunstfaser nehme dagegen schnell unangenehme Gerüche an, Baumwolle speichere die Feuchtigkeit und klebe auf der Haut.

Fazit

Wer sich wohl fühlen, trocken und warm bleiben will, setzt auf Qualität und damit in der Regel einen höheren Preis. Die Passform muss stimmen und es kommt auf die passenden De-



tails an. Mehrere Schichten sind oft nützlicher als eine Jacke, die alles vereint. □

Text: Beate Schuricht
Illustrationen: Mele Brink



Weitere Tipps und Links in der Online-Ausgabe.



Buchtipp: Die „Textil-Fibel 3“ von Greenpeace informiert umfassend über Herstellung und Behandlung von Natur- und Chemiefasern sowie zur Bewertung von Ökolabels. 148 Seiten. Preis 9,90 Euro. ISBN 978-3981168938.

Umweltverträglichkeit

Ja, aber ... ist denn die neue Lieblingsjacke eigentlich ökologisch verträglich? Fündig wird man zu diesem Thema beispielsweise bei Patagonia. Abgenutzte Unterwäsche, Fleece oder Baumwollshirts werden zu neuer Kleidung verarbeitet. Außerdem kann man für manche Produkte den „ökologischen Fußabdruck“ verfolgen. Und ein Prozent des Kaufpreises wird in Umweltkampagnen gesteckt. VAUDE lässt seine Ware auf Umweltverträglichkeit prüfen und unterwirft den Betrieb dem Öko-Audit. Außerdem investiert die Firma in Umweltprojekte. Besonders langlebige Produkte möchte Fjällräven anbieten. Es werden (Bio-)Baumwolle und Bambus eingesetzt. Ein Projekt zur Klimakompensation ist im Werden. Andere Outdoor-Ausstatter sind derweil noch auf der Suche nach einem Umweltbeauftragten. □

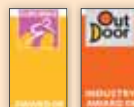
Anzeige



VARIO

Wasserdichter Rucksack und Radsack

5 Jahre Garantie
Made in Germany
www.ortlieb.com



- Rucksack mit Gepäckträgerbefestigung
- als Radsack oder Rucksack verwendbar
- gepolstertes Rückentragesystem, in Frontfach verstaubar
- Neopren-Aussentaschen
- abnehmbare Helmhalterung



Äpfel wollen hoch hinaus

Streuobstanbau lohnt sich wieder.



picture-alliance/dpa/R. Schultes

Streuobstwiesen sind wieder im Kommen. Sogar Städter haben sie wiederentdeckt, um ihren Lebensraum sinnvoll und vor allem naturfreundlich zu gestalten. Streuobstbau kann und muss jedoch rentabel sein.

Diese Form des Obstbaus ist eine umweltverträgliche Bewirtschaftungsmethode, mit der Äpfel, Birnen, Kirschen und andere Arten auf hochstämmigen Bäumen erzeugt werden. Im Gegensatz zu niederstämmigen Plantagenobstanlagen stehen die Bäume häufig „verstreut in der Landschaft“.

In Mitteleuropa bleiben die Streuobstbestände prägender Bestandteil der Kulturlandschaft, vergleichbar mit agroforstwirtschaftlichen Anbausystemen Südeuropas wie den iberischen Dehesas, Oliven- oder Mandelhainen.

Für die mitteleuropäische Biodiversität spielen Streuobstbestände mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten sowie über 3.000 Obstsorten eine herausragende Rolle. In den 1950er bis 1970er Jahren waren Streuobstbestände durch öffentlich geförderte Rodungen gefährdet, die meist die Umwandlung in niederstämmige Monokulturen zum Ziel hatten. Heutzutage

sind Streuobstbestände am stärksten durch Bebauung, in Ballungsräumen durch Umwandlung in Gartengrundstücke sowie in ländlichen Räumen durch Nutzungsaufgabe und Verbrachung bedroht. All das führte zu einem empfindlichen Rückgang der Streuobstwiesen auf nur noch 300.000 bis 500.000 Hektar.

Seit Anfang der 1980er Jahre bemühen sich Naturschützer, Landwirte, die öffentliche Hand und Keltereien vermehrt um Schutz und Förderung der Streuobstbestände in Deutschland. Motivation dafür ist die Bedeutung des Streuobstbaus für Landschaftspflege und Naturschutz, als Kulturgut und als Erwerbszweig sowie für Naherholung und Tourismus. Die von Plantagenobst getrennte Erfassung und Vermarktung von Streuobstprodukten bringt einen Marktwert in Millionenhöhe mit sich.

NABU-Qualitätszeichen

Der Bundesfachausschuss (BFA) Streuobst des NABU setzt sich aktiv für die Erhaltung der biologischen Vielfalt ein. Diesem Ziel sowie fairen Preisen in der Landwirtschaft dient unter anderem die Vergabe des NABU-Qualitätszeichens für Streuobstprodukte.

Zahlreiche Streuobstvereine, Keltereien und Naturschutzgruppen haben Vermarktungsmodelle speziell für Getränke initiiert. Sie zahlen Preise von rund 15 bis 20 Euro je Doppelzentner Obst. Das liegt im Durchschnitt der Jahre deutlich über den Saisonpreisen der Früchte aus konventionellem Anbau. Besser als jedes andere Argument überzeugt es den Erzeuger, dass sich die Bewirtschaftung wieder lohnt.

Die Anforderungen des NABU-Qualitätszeichens sollen die umweltverträgliche Landnutzungsform des Streuobstbaus fördern und hochwertige und weitestgehend schadstofffreie Erzeugnisse liefern. Das Qualitätszeichen erhalten Verarbeiter und Erzeuger von Streuobstprodukten nur dann, wenn sie die Vergabeanforderungen des NABU erfüllen. Dazu gehören neben dem erhöhten Erzeugerpreis auch der Verzicht auf Konservierungsstoffe und die Verwendung von Mehrwegbehältnissen. □

Beate Kitzmann



Ausführliche Infos zum Thema samt den genauen Vergaberichtlinien unter www.streuobst.de.

Hersteller von Streuobstprodukten mit NABU-Qualitätszeichen



→ Baden-Württemberg

KELTEREI FALTER FRUCHTSAFT

Harfenburgweg 17 · 69434 Heddesbach · Tel. 06272-9212-0

BITTENFELDER FRUCHTSÄFTE PETERSHANS

Schillerstraße 166 · 71336 Waiblingen-Bittenfeld · Tel. 07146-8751-0

APFELSAFT AUS RECHBERGHAUSEN

Bossler Straße 1 · 73119 Zell u.A. · Tel. 07164-12117

HOHENLOHER FRUCHTSÄFTE

Heidweg 11 · 74523 Schwäbisch-Hall · Tel. 0791-52011

FÖRDERVEREIN OFFENBURGER STREUOBST-APFELSAFT

In den Matten 14 · 77652 Offenburg · Tel. 0781-91906858

ST.-KATHARINEN-KELLEREI

Endinger Straße 8 · 79346 Endingen-Königschaffhausen
Tel. 07642-9040-11

→ Hessen

KELTEREI GERTHS FRUCHTSÄFTE

Burgstraße 25 · 34359 Reinhardshagen/Weser · Tel. 05544-288

NATURSAFTKELTEREI MAYER-SCHLICHTERLE

Hans-Ross-Straße 18 · 35099 Burgwald · Tel. 06457-358

KELTEREI ELM

Am Weiher 7 · 36103 Fliesen · Tel. 06655-9800

→ NRW und Rheinland-Pfalz

FÖNO-NABU STREUOBST

Aachener Straße 33 · 53909 Zülpich · Tel. 02252-833030

→ Niedersachsen

INTERESSENGEMEINSCHAFT STREUOBST SCHWIEGERSHAUSEN

Steiler Weg 21 · 37520 Osterode · Tel. 05522-6934

→ Schleswig-Holstein

AK ALTE OBSTWIESE NEUMÜNSTER

Petersburger Weg 5 · 24113 Kiel · Tel. 0431-6474725

→ Mecklenburg-Vorpommern

SAFT VON DER INSEL KOOS

Rudolf-Breitscheid-Straße 5 · 17489 Greifswald ·
katharina.holz@gmx.de



ZOÓN – Das neue Tiermagazin

[Zoón] von altgr ζῷον, Zóon, „Lebewesen, Tier“

Anregende Texte, besondere Bilder, unkonventionelle Ideen
und präzises Denken rund um Tiere und Menschen

Neue Blickwinkel auf die Bewohner der Welt

Erscheint alle zwei Monate

für 5,90 Euro



Sichern Sie sich
die erste Ausgabe
„Die liebe Verwandtschaft“
zum Sonderpreis von 4,50 Euro
inkl. Versandkosten, siehe unten

ZOÓN

DAS TIERMAGAZIN



www.zoon.de

Schicken Sie diesen Bestellschein an die Natur und Tier - Verlag GmbH und Sie erhalten
die erste Ausgabe – ZOÓN „Die liebe Verwandtschaft“ – zum Sonderpreis von **nur 4,50 Euro**
inkl. Versandkosten. (Rechnung liegt der Lieferung bei)

Name: _____ Vorname: _____

Straße, Nr.: _____ PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Geb.-Datum: _____

Datum/Unterschrift: _____

Natur und Tier - Verlag GmbH | www.ms-verlag.de

An der Kleimannbrücke 39/41 | D-48157 Münster

FON +49 (0)251 - 133 39 0 | FAX +49 (0)251 - 133 39 33





Kohlensäure sei Dank! Ohne sie gäbe es keinen Sekt. Und erst mit ihr prickelt der Champagner so schön! Im Schaumwein gelöst, macht Kohlenstoffdioxid Vergnügen. Anderswo im Weinbau ist das Gas mit der Summenformel CO_2 als Killer berüchtigt: Bei Rebenzucht und Weinbergspflege, bei Lese, Weinbereitung, Abfüllung sowie diversen Transporten kommt einiges an klimaschädlichen Emissionen zusammen.

Wie Vieles, was wir täglich produzieren, nutzen oder genießen, hinterlässt auch die Herstellung des Genussmittels Wein ungesunde Spuren im Lebensraum-System Erde. Der Treibhauseffekt ist nicht die einzige, doch die global bedrohlichste Folge. Längst ist klar: Wir werden das Problem nur mit einem anderen Konsumstil lösen. Das stellt auch Winzer, Handel und Weinfreunde vor immer drängendere Fragen: Wie macht man das Konsumgut Wein klimaverträglich? Und welcher Wein ist gut für klimabewusste Konsumenten?

Je weiter, desto schädlicher?

In der Klimabilanz des globalisierten Weinhandels schlagen Transporte besonders üppig zu Buche. Weinflaschen tragen mit rund 500 Gramm je Stück, Schaumwein sogar mit 900 Gramm Glasgewicht erheblich zum CO_2 -Ausstoß der Branche bei. Das hat das Gebietskomitee der Champagne veranlasst, nun eine 65 Gramm leichtere, druckstabile Flasche vorzustellen. So könnte das Luxusprodukt Champagner klimafreundlicher werden. Ebenfalls kürzlich präsentierte Tesco, weltweit viertgrößter Einzelhändler und einer der größten Weinimporteure Großbritanniens, eine 40 Prozent

C. Fork

Flaschen mit Fußabdruck

Weinerzeuger wollen ihre **Klimabilanz** verbessern.



G. Oertel

leichtere Weinflasche. Im breiten Einsatz könnte sie die Klimabilanz der Branche deutlich verbessern.

Transportbedingte Emissionen einer Flasche Wein legen generell energieeffizienteren Transport, vor allem aber kurze Wege nahe. Tyler Coleman vom California Wine Institute bezweifelt allerdings, dass regionale Herkunft beim Wein immer die klimafreundlichste Wahl ist. In seiner Studie „Rot, weiß und grün: CO₂-Kosten des Welt-Weinhandels“ belegt Coleman, dass es an der Ostküste der USA, beispielsweise in New York, klimafreundlicher ist, aus Bordeaux verschifften Wein zu trinken, statt aus Kalifornien per LKW herangekarrten.

Vom Rebstock bis ins Glas

Verallgemeinern lässt sich diese Einschätzung kaum. Nicht zuletzt, weil Colemans Betrachtung erst mit dem Traubentransport zur Kelter beginnt. Der Stoff- und Energieeinsatz im Weinberg fehlt. Nur vom Gärtank bis ins Weinregal reicht auch die CO₂-Bilanz, die die deutsche Weinkellerei Reh Kendermann 2009 für ihren Weinexport auf den britischen Markt berechnen ließ. Das Unternehmen reagierte so auf das Interesse der Briten für den „carbon footprint“. Tatsächlich taucht die bei uns CO₂-Fußabdruck genannte Größe als Klimalabel bei immer mehr Produkten auf, nicht nur in Großbritannien.

Guter Ansatz, sagen Experten. Mangels international gültiger Standards bisher aber nur begrenzt nützlich. Die Berechnung soll den Beitrag eines einzelnen Konsumguts zum Treibhauseffekt dingfest machen. Und zwar als Gesamtgewicht ausgestoßener CO₂-Äquiva-

lente, das heißt, als Summe aller im Produkt-Lebenszyklus anfallenden Treibhausgase, umgerechnet in die Klimawirksamkeit des CO₂.

Doch selbst, wenn man beiseite lässt, wie das Messergebnis zustande kommt oder wie verallgemeinerbar es ist: Zu mehr Klimaschutz führt die Neugier auf CO₂-Bilanzen erst, wenn sie in Unternehmen Reduktionsprozesse in Gang setzt und die entsprechende Verbraucherinformation erlaubt, klar zwischen verschiedenen klimaverträglich hergestellten Produkten zu unterscheiden.

„Klimaneutral“ – gibt es das?

Die Winzerin Birgit Braunstein hatte solche Ziele im Sinn, als sie auf ihrem Weingut im österreichischen Burgenland über biodynamischen Anbau und Klimaschutz nachdachte. Wie viel größer das CO₂-Sparpotential von

Tipps in Kürze

- Regional ist erste Wahl, auch beim Wein.
- Biowein ist besser fürs Klima.
- Kaufen Sie Wein von Winzern Ihres Vertrauens.
- Fragen Sie Ihren Fachhändler nach klimabewussten Anbietern oder informieren Sie sich im Internet.
- Folgen Sie Qualitätssiegeln von Winzerverbänden, die sich nachvollziehbar um Klimaschutz kümmern.

Bioanbau gegenüber konventionellem ist, hat eine vergleichende Untersuchung der Universität Siena 2008 in der Toskana gezeigt. Auch für Braunstein war die Umstellung auf den Bioanbau entscheidender Faktor in der verbesserten Klimabilanz ihrer Produktion. Als erste Winzerin im deutschsprachigen Raum bot sie im Frühjahr 2009 Rotwein an, den sie als „klimaneutral“ bezeichnet. Dabei hat sie sich von Experten beraten lassen. Die Firma Climate Partner verleiht das Prädikat Weinen oder Weingütern, wenn festgelegte Reduktionsziele erreicht und Restmengen im zertifizierten Emissionshandel ausgeglichen wurden.

Letzteres sorgt bei Jakob Bilabel für leichtes Unbehagen. Bilabel leitet in Berlin das Unternehmen Thema1, das als unabhängiger „think-do-tank“ den Dialog zwischen Klimaforschern, Umweltschützern und Unternehmen über erfolgversprechende Wege in die globale „low carbon society“ organisiert. „Klimaneutralität kann es nicht geben“, sagt er. „Auch mit Zahlungen kompensierte Emissionen sind ja nicht aus der Welt.“ Die Initiative von Biowinzerinnen wie Birgit Braunstein, die sich engagiert um



pa/dpa/U. Anspach



den Klimaschutz kümmern, müsse man dennoch wertschätzen, findet Bilabel. Klimabewussten Weinfreunden rät er aber immer zum kritischen Blick hinter die Kulissen, auch wenn in Zukunft auf mehr Flaschenetiketten „klimaneutral“ steht. Und vielleicht sogar gerade dann. □

Gundula Oertel

Klimaverträgliche Weinerzeugung fängt im Weinberg an.





VOGEL- UND OPTIKMESSE

Erste „HanseBird“ in Hamburg

„Die Welt der Vögel erleben, entdecken und fotografieren“ heißt es vom 25. bis zum 27. Juni auf der HanseBird, veranstaltet vom NABU Hamburg im Tierpark Hagenbeck. Mit Ausblick auf die farbenprächtigen Gefieder exotischer und heimischer Arten lassen sich Ferngläser, Spektive und Fotoequipment unterschiedlicher Hersteller testen und vergleichen. Außerdem gibt es Informationen über die richtige Outdoor-Ausrüstung, Naturreisen, Ausflugszentren und zum Natur- und Vogelschutz.

Auch beim Rahmenprogramm kommt jeder auf seine Kosten: Auf das Fachpublikum warten Vorträge etwa zum Kormoran oder zu den Herausforderungen des Vogelschutzes in der Stadt sowie Workshops über Naturfotografie oder Digiscoping. Angehende Vogelgucker lernen bei Vogelstimmen-Imitator Uwe Westphal den Unterschied zwischen Blau- und Kohlmeise und bei Christopher Schmidt, worauf es beim Malen von Vogelportraits ankommt. Kinder bauen Nistkästen, erklimmen den Kletterberg und machen spannende Natur-Experimente. Und schließlich gilt es, von Affe bis Zebra die 210 Arten umfassende Tierwelt des Tierparks Hagenbeck zu entdecken. □

Weitere Informationen unter www.hansebird.de



HAMBURG-WOCHENENDE ZU GEWINNEN!



Im Rahmen der „HanseBird“ verlost der NABU eine Übernachtung für zwei Personen im noblen „Lindner Park-Hotel Hagenbeck“ plus freien Eintritt in den Tierpark für zwei Tage. Als zweiten und dritten Preis gibt es je zwei Eintrittskarten zu gewinnen. Einfach eine Postkarte schreiben an Naturschutz heute, HanseBird, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Einsendeschluss ist der 25. Mai. □

NATUR ENTDECKEN UND ERLEBEN

111 mal „Nix wie raus!“

Haben Sie schon mal eine Libelle beim Schlüpfen beobachtet oder mit Kindern ein Insektenhotel gebaut? Oder waren Sie einmal spät abends auf einer Pirsch in der Natur? Ein nächtlicher Spaziergang ist nur eine

von 111 Ideen des Buches „Nix wie raus!“, erschienen anlässlich des 111. NABU-Geburtstages. Autorin Bärbel Oftring leitet

seit vielen Jahren Naturforschungs-AGs an Schulen. Mit den Tipps für Naturbeobachtungen und Ausflü-

ge, Rezepte für essbare Wildpflanzen, Spiele, Bastel- und Dekorationsideen lassen sich viele Sonn-, Feier- und Urlaubstage kreativ gestalten.

Gehen Sie also auf Entdeckungstour: im eigenen Garten, im Wald oder im nächsten Schutzgebiet. Am besten nehmen Sie gleich Ihre Freunde, Kinder oder Enkel mit – denn gemeinsam machen Ausflüge in die Natur besonders viel Freude.

„Nix wie raus!“ ist im Kosmos-Verlag erschienen und kostet im Buchhandel 9,95 Euro. ISBN: 978-3-440-12342-3. □



Neue NABU-Broschüren

→ Die Landwirtschaft verfolgt vor allem das Ziel, die Erträge zu steigern. Ausgeräumte Landschaften und verarmte Flora und Fauna sind die Folge. Wissenschaftler haben untersucht, wie sich der Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen auf die Umwelt auswirkt. Ihre Ergebnisse sind in der NABU-Broschüre **Agrogentechnik und Naturschutz** zusammengefasst. Bestellung für einen Euro plus Versandkosten beim NABU-Naturshop (Art. 5402) oder kostenloser Download im Internet.

→ Oft sind nur kleine Taten nötig, um den Lebensraum Wald struktur- und artenreicher zu gestalten. Viele Maßnahmen nützen dabei nicht nur den zahlreichen Tieren und Pflanzen, die unsere



Wälder so einzigartig machen, sondern auch den Waldbesitzern. Die NABU-Broschüre **Mehr Naturschutz im Wald** samt Spechtbaumschablone soll Waldbesitzer anregen, wichtige Maßnahmen umzusetzen. Bestellung gegen Versandkostenübernahme beim NABU-Naturshop (Art. 5211) oder kostenloser Download im Internet. Bestellung zusätzlicher Schablonen aus Recyclingkunststoff für 1,50 Euro je Stück plus Versand ebenfalls via NABU-Naturshop (Art. 5212). □



Süßer Jahresvogel: Bereits zum sechsten Mal präsentiert die Bayreuther Confiserie Klein in Zusammenarbeit mit dem bayerischen NABU-Partner LBV den „Vogel des Jahres“ als Praline. Dieses Jahr zielt die Abbildung des Kormorans einen Macadamiastrüffel, der mit Mokka verfeinert und mit Edelfüllmilchschokolade umhüllt wurde. Die alkoholfreien Pralinen können unter www.confiserieklein.com bestellt werden.

NATUR NEU SEHEN
Jetzt umsteigen auf die HD/ED-Technik!

- Höherer Kontrast und Bildschärfe
- Intensives, satt leuchtendes Farberlebnis
- Verbessertes Nahbereich (Close Focus)
- Speziell für die Vogel- und Naturbeobachtung konzipiert

Jetzt unverbindlich testen. Sie werden begeistert sein!

10x42
statt 449,-
399,-
Oregon Ultra HD

Versandkostenfreie Lieferung mit dem Aktionscode: nab1002

www.Optik-Pro.de
Nissax GmbH | Otto-Lilienthal Str. 9
86599 Landberg | Telefon: 08191-9409-2

OPTIK-PRO
Näher dran.

Start by Kitzbühel

Höhlenbrüter, Nischenbrüter, Mauersegler, Futterautomaten ...

Nistkästen und Nisthilfen

Naturharz-imprägniert

- bewährt
- haltbar
- preiswert

Jean Schoch
Werkgemeinschaft
anerk. Werkstatt für behinderte Menschen WfbM
HAUS SONNE e. V.
Brühgasse 3,
66453 Walsheim/Saar
FON: (06843) 90 00 0
FAX: (06843) 90 00 55
email: info@haussonne.de

NABU-Mitglied

Wegwerf- gesellschaft neue Werte!

Die Krise als Chance: Raus aus der Konsumfalle.
Wer Zinsen fürs Spargeld mit gutem Gewissen will, wählt unsere Anlageprodukte. Als ethisch-ökologische Direktbank investieren wir Ihr Geld sozial verantwortlich und machen alle Anlagen für Sie transparent.

SEHSTERN

wann wenn nicht jetzt:
www.ethikbank.de
Telefon 036691-862345

EthikBank
IN DER KRISE LIEGT DIE CHANCE

NaDiQuAk

Der fachdidaktische Qualifikationslehrgang der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

ESF
Europäische Union
NABU-Partner
NABU-Partner

NaDiQuAk
das neue anwendungsorientierte, fachdidaktische Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

NaDiQuAk
für Berufs(wieder)einsteigerInnen der Studienrichtung Biologie und angrenzender Disziplinen

NaDiQuAk
die Qualifikation für die schulische und außerschulische Natur- und Umweltbildung

NaDiQuAk
die neuartige Kombination von praxisorientierten pädagogischen und fachdidaktischen Inhalten

NaDiQuAk
die familiengerechte, individuelle bzw. berufsbegleitende Weiterbildung

Weitere Informationen:
email: nadiquak@ph-karlsruhe.de
website: <http://www.natwiss.ph-karlsruhe.de/nadiquak>

100% Natur- 0% Torf!

Für kräftiges und
gesundes Wachstum

NeudoHum®-Erden
Erste gütegesicherte 100% torffreie Blumenerde

aus nachwachsenden Rohstoffen

NeudoHum® BlumenErde
Für Zimmer, Balkon und Terrasse

45 Liter

RAL GÜTEZEICHEN

NEUDORFF
Freude am naturgemäßen Gärtnern

www.neudorff.de

Wer war denn das?



picture-alliance/OKAPI/M. H. Francis

Viele Tiere lassen sich anhand ihrer **Spuren** erkennen.

Tiere beobachten macht einfach Spaß. Viele Verhaltensweisen sind aber nur zu bestimmten Zeiten oder an bestimmten Orten zu erleben. Balzende Kohlmeisen im Garten und laichende Grasfrösche am Teich gibt es eben nur im Frühling zu sehen.



H. May

Von oben nach unten: Waschbärpfoten-Abdrücke, Eichelbohrer-Löcher und ein Fuchs-Schädel.

Dennoch komme ich bei jedem Spaziergang auf meine Kosten, denn nicht immer muss man die Tiere selbst beobachten. Oft hinterlassen sie auch charakteristische Spuren. Überall offenbaren sich kleine Wunder oder spannende Details aus dem Leben der Tiere – und das zu jeder Jahreszeit. Wir müssen nur aufmerksam sein und schon sehen wir die Welt mit anderen Augen.

Fährten lesen lernen

Zum Fährtenleser wird man am besten an einem Wintermorgen mit Neuschnee. Doch um wie ein Trapper Trittsiegel zu untersuchen, muss es nicht unbedingt Winter sein. Fährten finden sich ganzjährig im Matsch, in feuchter Erde

oder im Sand. Genau hingeschaut, lässt sich oft die Tierart herausfinden, ebenso die Anzahl sowie Wanderrichtung und Geschwindigkeit. Reiht sich zum Beispiel wie auf einer Linie ein Pfotenabdruck an den anderen, dann „schnürte“ ein Fuchs vorbei. Deutlich erkennt man, wie jede Pfote ihre Ballen und Krallen in den Boden gestempelt hat.

Eine Fülle an Spuren hinterlassen Tiere bei der Ernährung. Angefressene oder bearbeitete Nahrung und die Ergebnisse der Verdauung wie Kot oder Gewölle erzählen Geschichten. Wenn im Herbst Früchte und Samen reifen, wird es interessant. Unter einem Haselnussstrauch klaube ich ein paar Nüsse und entdecke Hinweise auf mehrere Tierarten. Rund genagte Öffnungen stammen von Rötel- und Haselmäusen. In zwei Schalenhälften zerbrochene Nüsse hat das Eichhörnchen gesprengt, um an den Kern zu kommen. Andere Haselnüsse haben ein kleines Loch. In ihnen wohnen Käferlarven des Haselnussbohrers. Bleiben unter Obstbäumen Äpfel und Birnen liegen, nagen Wespen und Hornissen flache Stellen ab, während von Vögeln die Abdrücke pickender Schnäbel erkennbar sind. Hat man am Waldweg den Eindruck, er sei frisch umgepflügt, haben Wildschweine nach Nahrung gesucht.

Gut verdaut

Beim Spaziergang durchs Dorf wandert mein Blick zum Scheunengiebel. Ein Balken ist von Kotklecksen übersät. Unterhalb, auf der Straße, finden sich zudem grau-filzige Fetzen. Das sind Gewölle, in denen der Falke Knochen und Fell der gefressenen Mäuse auswürgt. Viele Vögel haben Ruheplätze, an denen sie verdauen und etwas fallen lassen. Trifft man im Wald auf Kotflecken in Zweieurostück-Größe, stammen sie von Greifvögeln wie dem Mäusebussard. Schaut man senkrecht nach oben, weiß man, auf welchem Ast der Vogel seine Verdauungspause eingelegt hat.

Bei Weißstorch und Graureiher zeugen weiße Nestränder weithin sichtbar vom Bruterfolg, denn die Jungen koten einfach über den Nestrand. Füchse markieren ihr Revier mit >



H. May

Rechtzeitig zur Laichsaison – der kompakte Bestimmungsschlüssel von F. Berninghausen

Frühlingszeit ist Balzzeit

Kaulquappen im Tümpel und Gartenteich praktisch bestimmen



- Detaillierte Fotos der Kaulquappen im Maßstab 1:1
- Einfacher Bestimmungsschlüssel mit deutlichen Merkmalen, deshalb keine Hilfsmittel erforderlich
- Präzise und knappe Beschreibung von Größen, Vorkommen und Besonderheiten
- Schematische Übersicht aller Kaulquappen
- Komprimiertes Wissen auf 43 wasserfesten, handlichen Seiten für den Einsatz vor Ort
- Abbildungen der verschiedenen Altersstadien
- Dazugehöriger Amphibienführer aller Frosch- und Schwanzlurche
- Hilfreiches Lineal auf allen Bildtafeln für die direkte Vermessung

Mit diesem wasserfesten Amphibienführer können Sie die heimischen Arten schon im Larvenstadium direkt in der Natur ohne Mikroskop bestimmen. Die bereits zehnte Auflage berücksichtigt zusätzlich Schwanz-

lurchlarven und alle erwachsenen Amphibien auf über 250 Fotos. Der einfache Bestimmungsschlüssel zeigt deutlich erkennbare Merkmale und ist so das ideale Hilfsmittel für alle interessierten Naturbeobachter.

„Welche Kaulquappe ist das?“

zu beziehen über NABU Natur Shop, Bestell-Hotline: 0180-5333038

0,14 Euro/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise abweichend.

NABU Natur Shop, www.nabu-natur-shop.de, Bestell-Nr. 09100-4

ISBN 978-3-925815-25-6, 10. Auflage 2009 17.-19.Tsd.





- 1 Turmfalke
- 2 Fasan
- 3 Elster
- 4 Halsbandsittich
- 5 Stockente
- 6 Uhu
- 7 Eichelhäher
- 8 Eisvogel



Sie haben interessante Tierspuren fotografiert – und wissen möglichst, um welche Spuren es sich handelt? Ob Federn, Pfotenabdrücke, Gallen oder Fraßspuren: Senden Sie uns Ihre Digitalfotos per E-Mail an naturschutz.heute@nabu.de. Die schönsten Fotos werden im Internet veröffentlicht. In der Online-Ausgabe finden Sie schon jetzt eine Bildergalerie zum Thema, dazu Buch- und Linktipps. □

> auffällig platzierten Kothaufen auf Baumstümpfen. Die Kotwurst ist an einem Ende stumpf, am anderen spitz ausgezogen – und verrät, ob gerade Fleisch oder Früchte auf dem Speisezettel stehen.

Im Juli und August wechseln viele Vögel die Federn. In der Mauserzeit liegen Singvogelfedern im Garten, die man leicht Blaumeise, Stieglitz oder Amsel zuordnen kann. Im Wald finden sich lange Schwungfedern von Mäusebussard, Habicht oder Waldkauz. Vielleicht ist auch eine kleine blaue Feder des Eichelhähers

oder eine schwarz-weiß gepunktete des Buntspechts dabei. Auf Gewässern treiben weiße Höckerschwanzfedern, Entenfedern säumen das Ufer.

Ganzjährig finden sich Rupfungen, an denen der Sperber einen kleineren Beutevogel „entkleidet“ und verspeist hat. Kleine Knicke am Federschaft zeugen von seinem Schnabel, mit dem er die Feder packte und herauszog. Mit Geduld lassen sich fast alle Schwanz- und Flügelfedern finden und in richtiger Reihenfolge zusammenpuzzeln. Aber Achtung Federfreunde: In Deutschland benötigt man zum Federnsammeln eine Genehmigung der Naturschutzbehörde.

Blick frei

Fallen im Herbst die Blätter, geben sie den Blick frei auf bislang unentdeckte Vögelnester von Amseln, Buchfinken oder Rabenkrähen. Mancher Herbststurm rüttelt Nester herunter, vom massiven Elsternest über den innen mit Lehm ausgestrichenen Nestnapf der Singdrossel bis zum spinnwebenverzierten Buchfinkennest.

Als Binnenländler ist für mich ein Strandspaziergang an der Küste ein besonderes Erlebnis, denn am schmalen Spülsaum konzentrieren sich viele Spuren von Tieren, die tief im Sand oder weit draußen auf dem Meer leben:

Gehäuse unterschiedlichster Muscheln und Schnecken, Federn von Möwen und anderen Seevögeln, die Schulp der Tintenfische, gestrandete Quallen, Tangfetzen und Tritts Spuren der großfüßigen Möwen oder der rasch dahin trippelnden Sanderlinge. Stundenlang kann man gehen, über die Formen, Farben und Muster der Muscheln staunen und seiner Sammelleidenschaft frönen.

Der Einstieg ins Spurenlesen ist einfach. Außer einem neugierigen Blick ist ein Bestimmungsbuch hilfreich, damit man „wissenden Auges“ als Naturdetektiv seine Umgebung erforschen, besser verstehen und einfach noch mehr Natur erleben kann. Es gibt immer etwas zu entdecken! □

Stefan Bosch



BIRD-Munich 2010

Beobachten – Fotografieren – Filmen • 16. bis 18. Juli 2010 im Tierpark Hellabrunn

Besuchen Sie uns auf der BIRD-Munich vom
16.-18. Juli 2010
im Tierpark Hellabrunn

Beobachten – Fotografieren – Filmen

Naturliebhaber, Vogelfreunde und Ornithologen dürfen sich freuen: denn die BIRD-Munich bietet vom **16. bis 18. Juli 2010** wieder einmal erstklassige Perspektiven in die Welt der Vogelkunde und der Zoologie. Erleben Sie hautnah die faszinierende Landschaft des Münchner Tierparks Hellabrunn und testen Sie unter fachkundiger Anleitung die neuesten Ferngläser, Kameras und Druckertechnologien von renommierten Herstellern wie z.B.: Canon, Zeiss und Olympus.

Umfangreiches Rahmenprogramm für Kinder und Erwachsene an allen Tagen!

Unser aktuelles Programm
finden Sie unter:

www.bird-munich.de



Weitere Infos unter: www.bird-munich.de



sauter

Foto Video Media – Deutschlands größtes Fotofachgeschäft!

Sonnenstr. 26 • 80331 München • U-Bahn: Sendlinger Tor, U1/U2/U3/U6 • Tel.: 089 551504-0 • Fax: 089 551504-53 • info@foto-video-sauter.de
www.foto-video-sauter.de • Filiale Rosenheim: Bahnhofstraße 6 • 83022 Rosenheim • Tel.: 08031 381720



A. Jönsson/Waldhaus!

Waldhaus!

Im Schlaraffenland

Wildschweine breiten sich aus – auch in der Stadt.

Wildschweine – es gibt nicht wenige Gartenbesitzer in Berlin-Charlottenburg, Bonn-Schweinheim oder ähnlich waldnah gelegenen Orten unserer Republik, die sie für eine Fortsetzung der biblischen Plagen erachten. In den vergangenen Jahren haben die Tiere vielerorts ungefragt Pflügearbeiten übernommen, wenig beeindruckt von Zäunen, Vogelscheuchen, fragwürdigen Duftstoffen oder lärmend fuchtelnden Zweibeinern. Im Hamburger Stadtteil Volksdorf wurde Mitte März dieses Jahres zunächst das Büro einer Consulting-Firma verwüstet, bevor in einer nahe gelegenen U-Bahn-Station das Chaos Einzug hielt.

So ein Wildschwein ist in der Tat nicht leicht einzuschüchtern. Ausgewachsene Keiler – außerhalb der Paarungszeit als Einzelgänger unterwegs – bringen bis zu 200 Kilogramm auf die Waage und haben messerscharfe Zähne. Doch auch die Muttertiere, die mit ihren Jungen unter Führung der Leitbache in hoch komplexen Familienverbänden zusammenleben, sind ebenso wehrhaft wie clever.

Anpassungsfähige Alleskönner
Wildschweine verfügen über ein gutes Gehör und einen ausgeprägten Geruchssinn (sehr zur Freude von Trüffel-Liebhabern), legen pro Nacht locker bis zu 30 Kilometer zurück und sind glänzende Schwimmer. Sie fressen alles und sind überaus anpassungsfähig, bevorzugen aber deckungsreiche Laub- und Mischwälder mit Eichen- und Buchenbeständen sowie ausreichend Wasserstellen.

Ihr dichtes Fell mit den derben Borsten ist im Sommer braun-schwarz, im Winter überwiegend schwarz gefärbt. Die Tiere verfügen über eine breite Palette an Lautäußerungen, vom lauten Schnaufen oder Blasen bei Gefahr bis hin zum anhaltenden Kreischen bei Schmerzen oder Angst.

Wildschweine waren zunächst in ganz Europa, Nordafrika sowie weiten Teilen Asiens verbreitet. Nach Einführung durch den Menschen kommen sie mittlerweile auch in Nord-, Mittel- und Südamerika, Australien und Neuseeland vor. In Großbritannien und Skandinavien galt das Wildschwein als ausgerottet, lebt aber mittlerweile auch dort in einigen Regionen – vermutlich nach Ausbrüchen aus Wildgehegen – wieder in freier Natur.

Was aber treibt die Wildschweine bei uns vermehrt in die Nähe menschlicher Siedlungen? Zunächst einmal der schiere Populationsdruck: So wurden in der Jagdsaison 2008/2009 bundesweit 647.000 Tiere erlegt, ein gutes Drittel mehr als im Vorjahr. Beim Deutschen Jagdschutzverband spricht man von der „größten Population seit den 1930er Jahren“.

Reich gedeckter Tisch

Experten sehen die gewachsenen Wildschweinbestände in den klimabedingt milderen Wintern sowie in der Struktur unserer Landwirtschaft begründet. Mehrere rekordverdächtige Jahre der Eichel- und Buchenmast haben zu deutlich mehr Frischlingen geführt, manchmal gab es sogar zwei Würfe pro Jahr. Zwar werden Wildschweine in der Natur selten älter als sieben Jahre, doch das gleichen sie durch die hohe Vermehrungsrate locker aus. Natürliche Feinde wie Wolf, Bär oder Luchs fehlen bei uns bislang

noch. Der größte Feind des Wildschweins ist – neben den Jägern und langen, harten Wintern – der Straßenverkehr.

Durch den großflächigen Mais- und Rapsanbau ist der Tisch für die Wildschweine beinahe ganzjährig gedeckt. Vor allem Mais ist bei den Tieren äußerst beliebt, denn die über zwei Meter hohen Pflanzen bieten Schutz und Nahrung im Überfluss. Dass viele Jäger immer noch Wildschweine mit künstlichen Futterstellen anlocken, erscheint da bestenfalls kurios.



Werden die Reviere zu klein, oder fällt die Eichel- und Bucheckernernte geringer aus, treibt es die Wildschweine in die Nähe menschlicher Siedlungen. Die Tiere lernen sehr schnell, dass dort nicht nur Gartenfrüchte warten, sondern auch Komposthaufen oder sogar Mülltonnen, die es einfach nur umzuschmeißen gilt. Wer solche Besuche vermeiden will, sollte seine Mülltonnen unzugänglich aufbewahren, den Komposthaufen nicht am äußersten Ende des Gartens anlegen, das Fallobst regelmäßig auf sammeln und die Gartenpfoten vor allem nachts geschlossen halten. □

Bernd Pieper



Waldhaus/S.-E. Arndt

Hauptstadt-Schweinereien

Wildschweinbestände über Bejagung zu regulieren, ist fast ein Ding der Unmöglichkeit. Sobald in Berlin in den Waldbereichen der Jagddruck erhöht wurde, kam es zu Wanderungen der Wildschweine in die Rand- und Siedlungsbereiche. Die gute Ernährungslage führt mittlerweile dazu, dass die Bachen zwei Mal im Jahr Nachwuchs bekommen und auch Jungschweine gut genährt in den Winter gehen.

Aus Naturschutzsicht sind hohe Wildschweinbestände nicht per se problematisch. Es gibt aber auch keinen vernünftigen Grund, die Tiere zusätzlich anzufüttern, ob nun aus Tierliebe – weil die Frischlinge gar so „putzig“ sind – oder im Rahmen der Jagdausübung. Für den unmittelbaren Schutz vor Wildschweinschäden, zum Beispiel in Gärten und Friedhöfen, helfen wildschweinsichere Zaunsysteme mit Streifenfundament, die nicht zu unterwühlen sind. □

Anzeige

Marienkäferturm mit Pfosten

Eine natürliche Behausung für Marienkäfer und andere nützliche Insekten aus Eichen-, Lärchen- oder anderem stabilen Holz. Die mittlere Kammer ist mit natürlichem Material gefüllt. Lieferung mit Pfosten zum Aufstellen in einem Rasen, Blumenbeet oder in Pflanzen. H 48 cm mit Pfosten.

Best.-Nr. 07493-1 16,80 €



Insektenhaus

Dieser kleine Nistkasten mit zwei Kammern (oben verschieden große Schilfrohre, unten stabil gebohrtes Holz) kann in einem geschützten



Garten oder an einer Mauer aufgehängt werden. Für Mauerbienen, Marienkäfer und Netzflügler. 13,5 x 11 x 21 cm.

Best.-Nr. 07492-9 22,80 €

Nistkasten mit Farbkamera

Dieser Nistkasten aus beständigem FSC-Holz mit Farbkamera ist für viele Arten von Vögeln geeignet und zeigt die besten Bilder von Wildvögeln beim Nisten. Der Kasten hat eine Klappe mit Scharnieren, um die Kamera zu erreichen, ohne die Vögel zu stören. 37 x 22 x 17 cm, zum Anschluss an Fernseher, mit 30 m Kabel und Transformator.

Best.-Nr. 07493-2 259,00 €



☎ Bestell-Hotline 0180-5 333 038*

* 0,14 €/min aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreis max. 0,42 €/min.

Fax 0511-123 83-14, info@nabu-natur-shop.de.
NABU Natur Shop,
Am Eisenwerk 13, 30519 Hannover.
Online-Shop: www.NABU-Natur-Shop.de

Lieferung zzgl. 5,95 € Versandkosten zu den Allg. Geschäftsbedingungen des NABU Natur Shops (siehe Katalog oder online-Shop) mit zweiwöchigem Widerrufsrecht.

Bitte rufen Sie uns vor einer eventuellen Rücksendung an.

Bitte fordern Sie unsere kostenlosen Kataloge an.



RUSSBELASTUNG

Von wegen gesunde Landluft...

Noch immer werden sämtliche neuen Land- und Forstwirtschaftsmaschinen ohne Rußfilter verkauft. Während der Großteil der Pkw-Diesel-Flotte nunmehr mit Rußfiltern ausgeliefert wird und für immer mehr Lkw und Busse Filtersysteme vorliegen, verunreinigen Traktoren, Mähdröcher und Holzertemaschinen die Luft weiterhin unnötig stark mit Rußpartikeln. Bereits ab 2012 werden die zulässigen EU-Partikelgrenzwerte erheblich abgesenkt. Ohne Rußfilter sind diese Werte nicht zu erreichen.

NABU-Verkehrsexperte Dietmar Oeliger schlägt vor, die geplante Förderung für die Nachrüstung von Rußfiltern bei leichten Nutzfahrzeugen auch auf Land- und Forstmaschinen auszudeh-

nen: „Es reicht nicht aus, nur auf die Neufahrzeuge zu setzen. Aufgrund jährlicher Neubeschaffungen nur im unteren einstelligen Prozentbereich dauert es einfach viel zu lange, bis die bestehende Traktorenflotte erneuert ist.“ Außerdem sollten Städte und Gemeinden Lohnunternehmer und Landwirte bei kommunalen Aufträgen dazu verpflichten, ihre Fahrzeuge mit Filter auszurüsten, so wie es die Schweizer Luftreinhalteverordnung bereits seit 2002 vorschreibt. □



H. May

KORMORANVERORDNUNG

NRW beendet Abschüsse

Seit 1. April dürfen in Nordrhein-Westfalen keine Kormorane mehr geschossen werden. Die Kormoran-Verordnung und der begleitende Erlass wurden nicht verlängert. „Wir freuen uns über diesen Richtungswechsel im Umweltministerium und werten es als einen Schritt hin zu einer zukünftig verantwortungsvollen Artenschutzpolitik“, so der NABU-Landesvorsitzende Josef Tumbrinck.

Das Ministerium hat sich damit offensichtlich der Einschätzung des Naturschutzes angeschlossen, dass bei regional sinkenden Bestandszahlen die massiven Abschusszahlen nicht mehr zu



F. Derer

verantworten seien. Nordrhein-Westfalen könnte zum Vorbild für all die Bundesländer werden, in denen der Kormoran nach wie vor geschossen werden darf.

„Nun ist es wichtig, die Erfassung der Kormoranbestände und deren Auswirkungen auf Fischerei, Aquakultur und heimische Fischbestände fortzusetzen“, so Tumbrinck weiter. Selbstverständlich werde der NABU sich hier engagiert einbringen. □

(bk)

Fortsetzung von Seite 33

Bei Naturfreunden zu Gast im Thür. Großfahner am Fuße d. Fahner Höhe (Grauspecht, Wendehals), Schleiereule im Giebel, 20€ UmF, FeWo 30€, 15 km NP Hainich, Erfurt, Gotha, Herbsleber Teiche, Tel. 036206-2380, www.alter-hauptmann.de.

Thüringer Wald, Tabarz, gemütl. FeWo, 2-4 Pers., ab 30€/Tag. NP Hainich, Baumkronenpfad, Rennsteig, Wandern, Radeln, Erlebnisbad im Ort, ornith. Führung z. B. Greifvogelberingung. Tel. 036259-61294.

Atelierhaus – für Ihre Ferien – Oberharz, zu vermieten. 2-7 P., ab 50€, 120 qm, künstlerischer Hausausbau, Badofen, Hochbett, Fachwerk, Naturgrundstück, Terrasse. www.kunst-in-kontexten.de, Tel. 05583-232.

Eifel – romantische Ferienwohnung im denkmalgeschützten Junkerhaus. Ruhige Lage am Naturschutzgebiet, toller Ausblick, 530 m ü NN. Auf 4-Sterne-Niveau neu eingerichtet. Tel. 0163-5408700, www.junkerhaus-eifel.de.

Naturfreunde- und Ornittipp: – Lernen Sie das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin kennen. Wir helfen Ihnen fachkdg., Pension Grewe, 16259 Falkenberg/M, idyll. Waldlg., Mufflungehege, Ökogarten, FeWo, DZ, Frühst., Tel. 033458-30407, www.pension-grewe.de, kontakt@pension-grewe.de.

Ostsee – 150 m – nahe Falshöfter Leuchtturm und NSG „BIRK“. FeWo ab 30€, Zim./Fr. ab 22€ pro Tag. Ideal für Kinder – gr. Spielraum + Garten – Hausprospekt. Tel. 04643-2617, <http://pensionamleuchtturm.de>.

Naturpark Insel Usedom, priv. ****FeWo in Reetdachhaus a. d. Haffküste, idyll. Lage im Seeadlerrevier, Fahrradverleih, 2-4 Pers. auch mit Hund! 30-75€/Tag (je n. Saison) Tel. 02871-43589 oder www.fewo-am-haff.de.

NSG Gülper See – Untere Havel. Gästehaus zw. Wiesen u. Wasser. Gef. Wanderg. u. Bootsfahrten. Wir zeigen mehr als 100 Vogelarten. Storch, Schwalbe, Eule, Biber dir. am Haus. Kraniche u. Gänse im Herbst u. Winter. Rundumservice. Fam. Froreck, Tel. 039382-7121, www.guelpersee-unterehavel.de.

Brunsbüttel, Ferienhaus kompl. eingerichtet, 2 Pers + 1-2 P. Schlafcouch, Haustiere erl. 40€/Nacht, 15 Min. z. Kanal, Fotos u. Kontakt www.ferienhaus-geheimer-garten.de. Tel. 040-53327545, großer Garten, Alleinlage.

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der Uckermark beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklusive. Preis: 55€ pro Tag. Telefon: 039884-2621.

Biosphärengebiet Schw. Alb, Apartment Quellenhof in Bad Urach für 2 Pers. Wandern, Klettern, Radfahren. 20 Min. zum Uracher Wasserfall. Sauna. Thermalbad im Haus. 10 min. zur Bahn. Roland. blessing@gmx.de, Tel. 07157-705987.

Binz/Rügen – Natur & Meer erleben. Unsere 4-Sterne-Ferienwohnung ist die optimale Ausgangsbasis, strandnah und ruhig gelegen. Bis 4 Pers. Auf Wunsch Bahnservice. Tel. 0163-5408700, www.duenenpark-ruegen.de.

Nordseeküste, Ostfriesland, gemütlicher, ruhiger Bungalow mit kl. Garten in Ferienhaussiedlung, kinderfreundlich, Haustiere erwünscht, (10 Minuten zum Strand). Tel. 0421-2768953, lotharbach@aol.com.

Das besondere Wandererlebnis! Entdecken Sie mit Packtieren den von Vulkanbergen geprägten Hegau. Ziegen und Esel begleiten Sie im Hinterland des Bodensees auf geführten Wanderungen. www.packtiertouren.de.

Wasserwandern im Spreewald. Kein TV, kein PC, kein WC: Solarstrom, Komposttoilette, Wiesendusche, Ökoloabe am Ufer, Kanu, Kahn u.v.m. Tel. 030-7576 5159, info@spreewalddatsche.de, www.spreewalddatsche.de.

Biosphärengebiet Schwäb. Alb, wunderschön u. liebevoll eingerichtete FeWo in renoviertem Bauernhaus für 2-4 Pers. Nähe Großes Lautertal, Tel. 07387-984071, www.haus-im-gaessle.de.

Brandenburg-Schiffmühle, Ferienhaus am Wasser, 4 Sterne, ruhige Lage, wandern, radeln, Wassersport. FeWo 35 qm, sep. Eingang 2 Pers., 24€/Tag. Wohn-/Schlafraum, Wohnküche Wi-Garten 24357 Fleckebey, Helga Bach, Tel. 04354-471.

Schleswig-Holstein a. d. Schlei. 10km Eckernförde/Ostsee. Natur erleben, wandern, radeln, Wassersport. FeWo 35 qm, sep. Eingang 2 Pers., 24€/Tag. Wohn-/Schlafraum, Wohnküche Wi-Garten 24357 Fleckebey, Helga Bach, Tel. 04354-471.

Den Frühling im Nationalpark Vorpomm. Boddenlandschaft auf dem Darß an der Ostsee erleben? Dann Urlaub beim Park-Ranger im Blockhaus! Tel. 038233-69744 www.rangers-home.de.

Biosphärenreservat Schaalsee – absolut traumhaft gelegenes Fachwerkhaus mit Zimmern, FeWo, Café, Garten, auch Seminarhaus, einzigartige Flora und Fauna, gerne mit Hund. www.forsthof-kneese.de, Tel. 038876-31376.

Heringsdorf Sonneninsel Usedom. 1-Zi-Whg. in Jugendstilvilla in bester Lage m. sep. Bad u. Teeküche, eig. PKW-Stellpl. 150 m zum Strand. Max. 2 Pers. wochenweise zu verm. Tel. 04181-7720, Fax 04181-39746.

CITES-HANDELSKONFERENZ

Kommerz schlägt Artenschutz

Enttäuschung fast auf der ganzen Linie. Die 15. Konferenz zum Washingtoner Artenschutz-Übereinkommen (WA) im März in Doha/Katar hat kaum Fortschritte gebracht und auch die EU-Staaten haben sich dabei nicht mit Ruhm bekleckert. So scheiterte der internationale Handelsstopp für Eisbären und Eisbärprodukte an der fehlenden Zustimmung der EU. Ihre 27 Stimmen hätten das Blatt für den weißen Bären zum Guten wenden können.

Die großen Verlierer von Doha sind Meeresbewohner wie der Atlantische Blauflossen-Thunfisch und die Haie. „Es ist besonders bitter, dass die Vertragsstaaten im offiziellen UN-Jahr der biologischen Vielfalt den weiteren Ausverkauf der Meeresarten zulassen

können. Die Mehrheit war nicht gewillt, der Plünderung unserer Meere einen Riegel vorzuschieben“, kommentiert Claudia Praxmayer, die zusammen mit Heike Finke als Expertin für den NABU in Doha teilnahm.

Weder der Atlantische Blauflossenthunfisch, noch die drei Hammerhai-Arten, der Weißspitzen-Hochseehai, der Dornhai, der Heringshai oder die Roten und Rosa Korallen haben den Sprung auf einen sogenannten CITES-Anhang geschafft. Eine Listung hätte endlich den Weg für die dringend notwendige Überwachung und Regulierung des internationalen Handels mit diesen bedrohten Arten möglich gemacht.

Besonders Japan hat in Doha dafür gesorgt, dass die Artenviel-



A. Waik

falt unserer Erde noch stärker unter Druck gerät. „Der Wert der Fischarten wird ausschließlich in harter Währung bemessen, ihre düstere Zukunft interessiert niemanden. Wir sind entsetzt, wie

verantwortungslos hier mit unseren natürlichen Ressourcen umgegangen wird“, kritisiert Heike Finke. □

Ferien Ausland

Südfrankreich! Schöne FeWo für 2 Pers. ab 400 € für sonnige Touren in u. um die Provence. Tel 0033 466503077, www.sielers-fewo.de

Schweden: FeHa f. max. 6 Pers., Wintergarten, 100km östl. v. Göteborg, leichte Hanglage, herrl. Blick über den See, Badeplatz, Bootsteg, Kanu vorhanden, Tel. 04261-83183, www.schweden-ferienhaus-am-see.de.

Provence, FeHa, maximal 6 Pers., großer Garten und Wald, herrlicher Badeteich, Blick ins Tal, 45 km zur Küste, ruhige Lage, kein Verkehr, Weingüter, Kultur, Märkte, Telefon 04261-83183. www.frankreich-ferienhaus-provence.de.

Algarve: Idyllisch gelegenes, naturnah renoviertes Landhaus, Alleinlage, herrliche Ruhe, Terrasse mit Rundblick, 2 km zum Strand, Räder, 2-6 Pers., 2 Bäder, www.rafoia.de, Tel. 0231-773929.

Visit Ethiopia for excellent opportunities of seeing rare and endemic birds. English speaking Yilma D. Abebe will be your guide to special sites. email: ornithopia@yahoo.co.uk; phone: +251911400636.

Tirol. Altes Holzhaus möchte mit Liebe und Umsicht bewohnt werden. Mit Ofenheizung lassen sich die Winterabende zu zweit genießen. Bitte melden unter: 040-442814.

Südfrankreich/Ardèche. Greifvögel, Nachtschwalbe, Rothuhn, Eulen, Orchideen, u. v. m. erleben Sie in mediterraner Natur im Häuschen für 2 Pers. 210 €/Woche. Ausflüge, Wandern, Radf. ideal. D-Info: Tel./Fax: 0033475525170.

www.bahn-und-reisen.de. Umweltfreundlich reisen mit dem nostalgischen Sonderzug, Gruppenreisen per Regelzug und neu: Fahrten mit dem historischen Schienenbus. DNV-Tours, Tel. 07154-131830.

Jugend-Camp/Spanien 1.-6.11.2010. Wildnis erleben im romantischen Tal des Rio Aquas. Päd. und therap. Rahmenprogramm – Wandern – Feuer – Tipi – Reiten – Gymnastik – Abenteuer – Anmeldung und Info unter www.wildnis-wege.de.

Cevennes/Südfrankreich: Zimmer, Haus, FeWo, Bio-Gästetisch, auch veg. + Wildkräuterküche, in schönem Dorf am Fluss. Orchideenblüte, Adler, Geier, Biber. Tel. 0033467827997, www.cevennes-karrer.com.

Litauen: Bauernhaus am Kurischen Haff und Memeldelta – Naturschutzgebiet. Bootsausflüge/Kurische Nehrung. Im Haus: 3DZ/2 Bäder, Deutschspr. Tel. 00370-61567739, Mehr Info: lina@kilmutakas.lt.

Urlaub in **Masuren, Polen.** Ausgedehnte Wälder und Seenlandschaft, FH zu vermieten. Tel. 05182-948148, bitte abends anrufen.

Andalusien – kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain. In der Axarqia am Naturschutzpark bietet die Lage Ruhe und Erholung, für Wanderer ein Paradies. www.la-ruca.de. Tel. 05171-16343.

www.fahrrad-und-reisen.de mit den neuen Programmen und Zielen für 2010: Rad & Schiff, Radler-Resort, individuelle und begleitete Radreisen in Europa. DNV-Tours, Tel. 07154-131830.

Mallorca. Ruhige, romantische Finca zu verm. mit Steineichenwald und Garrigue, Vogelbeobachtung. Nähe Naturpark Llevant u. Albufera. 2-4 Personen, Fußbodenheizung im Winter. Tel. 0173-2162047.

Vier naturnahe Wanderreisen auf den schönsten **griechischen Inseln** zur besten Jahreszeit; in kleinen Gruppen jeweils 2 Wochen. Selbstverständlich praktiziert Reiseleiter Hermann Richter (NABU-Mitglied) nachhaltigen Tourismus. Infos: H. R., Kemeler Weg 15, 56370 Reckenroth, Tel. 06120-8651 E-Mail: inselwandern-h.richter@web.de, www.inselwandern-hermann.de.

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel: „Erholungsurlaub“ in der *****Pension & Weingut Storchblick.** Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchblick.at, Homepage: www.storchblick.at.

Schweden, Småland, fam.- + tierfreundl. See-FeHs f. max 8 Personen von privat zu vermieten. Motorboot, Kanu, Fahrräder sind vorhanden. Info: D-sprechend 0046706837978.

Dänemark – Vogelreservat Vejlerne, Thy Nationalpark, Westküste, Limfjorden. Ein wunderschönes Sommerhaus für 6 Personen ist zu vermieten. www.Amtoftstrand.dk.

Schweden: FeHa+FeWo in Värmland. Naturschutzgebiet mit Elch, Biber, Bär, Wolf und Luchs. Wandern, Pilze und Beeren. Info: 0046 (0)590 52051, www.schwedenplus.de.

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz FeWo 33-70 qm im idyllischen, burgenländischen Weingut. Fam. Dr. Eitner: www.stieglerhof.com, Hausprospekt: Tel.+ Fax 0208-601818 + 0043-2175-3213

Umbrien/Trasimenosee: wir bieten private FeWo mit Pool in liebev. renov. Steinhaus in reizvoller Alleinlage eines Naturschutzgebietes. Wir leben seit 1989 hier, geben Tipps für Ausflüge, reiten, wandern, radfahren... Tel. 089-7605470 oder www.cerreto.de.



Zu allen so gekennzeichneten Themen und Beiträgen finden Sie Zusatz-Informationen unter www.naturschutz-heute.de.



Rosen im Naturgarten

Auch im naturnahen Garten sollte man auf Rosen nicht verzichten. Reinhard Witt stellt in seinem neuen Buch als Ergebnis 25-jähriger intensiver Arbeit mit Rosen zunächst sämtliche heimische Wildrosen vor und bewertet sie anhand von ökologischer Bedeutung, Wuchsform, Blütenwirkung und Fruchtschmuck.

Im anschließenden Teil über Zuchtrosen werden mehr als hundert historische und neue Sorten ausführlich porträtiert. Dabei legt dieses etwas andere Rosenbuch neben Blütenfülle und Duft einen großen Schwerpunkt auf die Fruchtbarkeit der Arten. Welche Gartenformen lassen Hagebutten reifen? Welche halten am längsten und wie lassen sie sich verwenden?

Rosenliebhaber kommen an diesem prachtvoll ausgestatteten Buch nicht vorbei.

Reinhard Witt: Naturnahe Rosen. Garten- und Wildformen. – 364 Seiten. 39,95 Euro. Naturgartenverlag 2010. Direktbestellung beim Autor: Tel. 08121-46483, www-reinhard-witt.de.



Wilde Stadttiere

Die Taube auf dem Dach, die Ente im Park und die Maus im Keller sind uns als Stadtbewohner vertraut. Doch wenn uns plötzlich eine Wildschweinfamilie vor dem Supermarkt über den Weg läuft, wenn ein Wanderfalke über der

City kreist und die Füchse in unserem Vorgarten stöbern, sieht das anders aus. Wilde Tiere haben in viele Städte Deutschlands Einzug gehalten. Florian Möllers zeigt uns, warum die Tiere hier zunehmend einen komfortablen Lebensraum finden und wie die Menschen damit umgehen. Seine Landschaftsaufnahmen aus Berlin sind für eine Großstadt unerwartet stimmungsvoll, seine Tierbilder und Stadtbeobachtungen außergewöhnlich spannend, immer wieder überraschend.

Florian Möllers: Wilde Tiere in der Stadt. – 176 Seiten. 29,95 Euro. Kneisebeck 2010. ISBN 978-3-86873-196-5.



Kleines ganz groß

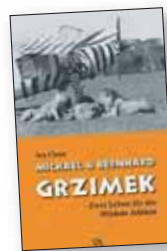
Selten sind Kunst und Wissenschaft eine so gelungene Verbindung eingegangen wie hier. Der prachtvolle Bildband über Früchte beruht auf der Zusammenarbeit zwischen dem bildenden Künstler Rob Kessler und dem Biologen Wolfgang Stuppy. Viele Früchte und Samen sind für das menschliche Auge fast nicht auszumachen, so winzig sind sie. Mit dem Rasterelektronenmikroskop brillant vergrößert, wird ihr Inneres hier durch Querschnitte sichtbar. Rob Kessler färbte die schwarz-weißen Aufnahmen ein, um die besonderen Merkmale der Früchte hervorzuheben. Herausgekommen sind faszinierende Kunstwerke von ganz eigener Schönheit.

Wolfgang Stuppy & Rob Kessler: Früchte. Faszinierende Kunstwerke der Natur. – Gerstenberg 2009. 264 Seiten. 59,90 Euro. ISBN 978-3-8369-2995-0.

Leben für die Wildnis

Als Bernhard Grzimek im Januar 1959 seinen Sohn Michael am Rande des Ngorongoro-Kraters begrub, hat er sich sicher die Frage gestellt, ob der Einsatz für Tiere und Natur es wert ist, das eigene Leben aufs Spiel zu setzen. Michael hätte ihm diese Frage mit Ja beantwortet. Das Erbe von Michael und Bernhard Grzimek, die mit der Zählung der Wildtiere in der afrikanischen Serengeti zu den Vorreitern des Tier- und Naturschutzes wurden, wirkt bis heute fort. Ina Claus erzählt für die Nachgeborenen, vor allem für Jugendliche, wie es war damals in Afrika, welche Hindernisse es zu überwinden galt, welcher langer Atem und welche Einsatzbereitschaft vonnöten waren, um dieses große Projekt zu Ende zu bringen.

Ina Claus: Michael & Bernhard Grzimek. Zwei Leben für die Wildnis Afrikas. – 171 Seiten. 16,90 Euro. Verlag Neue Literatur 2009. ISBN 978-3-940085-20-7.



Segen und Fluch

Baumwolle wird auf fast allen Kontinenten angebaut. Sie ist ein wichtiger Rohstoff für eine vielfältige, profitträchtige Wertschöpfungskette und wird weltweit an den Börsen gehandelt. Baumwolle steht im Mittelpunkt des Streits um Agrarsubventionen und ist ein wichtiges Instrument in der Entwicklungshilfe. An ihr haben internationale Chemiefirmen ebenso viel Interesse wie Vertreter der ökologischen Landwirtschaft, denn sie verbraucht im Vergleich mit anderen Kulturpflanzen die größte Menge an Wasser, Dünger und Pestiziden.

Der Fotograf Hans Peter Jost hat auf seinen weltweiten Reisen ein fotografisches Portrait der Baumwolle geschaffen. Beschrieben werden das Leben der Baumwollbauern und ihre Arbeitsbedingungen, Anbau, Ernte, Verarbeitung und Vermarktung der Baumwolle.

Christina Kleinedam & Hans Peter Jost: Baumwolle weltweit. – 320 Seiten. 39,90 Euro. Lars Müller Publishers 2009. ISBN 978-3-03778-200-2.



Bunte Wespenwelt

Wespen gehören zu den bekanntesten, aber aufgrund ihrer angeblichen Gefährlichkeit auch am meisten verkannten Insekten. Neben den staatenbildenden Faltenwespen kommen bei uns über 600 weitere, meist völlig harmlose Arten vor. Rolf Witt legt hierzu nun eine völlige Neubearbeitung seines lange vergriffenen Wespenbuches vor.

Dabei werden auch die faszinierenden sozialen, solitären und parasitischen Lebensweisen der Faltenwespen, Grabwespen sowie der verwandten Familien umfassend dargestellt. Enthalten sind Bestimmungsschlüssel für alle sozialen Faltenwespen Europas.

Rolf Witt: Wespen. – 400 Seiten. 33,95 Euro. Vademecum 2009. ISBN 978-3-9813284-0-0.





Sprechen wir offen über ein verschwiegenes Thema

Schluss mit peinlicher Blase!

Sagen Sie JA zu Blasen-Kraft Pro. Holen Sie sich natürliche Unterstützung für gesunden Harn- und Blasen-Trakt. Und Sie fühlen sich wieder befreit und sicher.

Telefonisch geht's am bequemsten!
 **0800 - 1 827 298**
 gebührenfrei

„Endlich schaue ich mir einen Film in voller Länge an. Ohne dass ich im Kino am Rand sitze. Und ohne dauernd nach der Toilette zu schielen!“ Freude-strahlend berichtet das Frau Isabella I. aus Franken. 3 von 10 Menschen in Deutschland verschweigen das peinliche Thema. Dabei stärken jetzt kraftvolle Natur-Extrakte natürlich Ihren Harn- und Blasen-trakt.

Eine Formel der Natur hilft

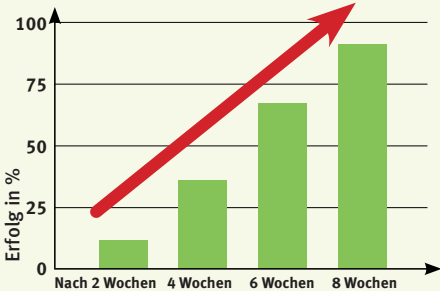
Dieses Naturmittel stärkt Ihre Blase völlig natürlich. Und zu einem erschwinglichen Preis. Der garantiert, dass Sie dieses Gesundheits-Mittel täglich nehmen.

Das Geheimnis des wasserlöslichen Kürbiskern-Extraktes!

Dieses Geheimnis entrissen Forscher in Japan dem Arznei-Kürbis. Diese wasserlöslichen Naturstoffe, die sie in Japan patentierten, nimmt Ihr Blut bestens auf.

Kürbiskerne werden traditionell eingesetzt für gesunde Blasenfunktion. Klinische Studien mit Männern und Frauen in Japan mit diesem Extrakt in Kombination mit Sojakeim-Extrakt zeigten beeindruckende Ergebnisse bereits nach 6-8 Wochen kontinuierlicher Anwendung.

Beeindruckende Ergebnisse bereits nach 6-8 Wochen kontinuierlicher Anwendung



Das sagen begeisterte Kunden



„Ich bin von Blasen-Kraft Pro begeistert! Ich muss nachts nicht so oft auf die Toilette und der Strahl ist stärker.“
 – Hans Dieter Bankstahl, Bonn



„Ich bin 81 Jahre alt und habe Prostata-Probleme. Seitdem ich „Blasen-Kraft Pro“ einmal täglich nehme, brauche ich nur noch 1mal nachts zur Toilette. Auch ist der Wasserstrahl stärker geworden. Danke!“
 – Martin Werner Bauer, Rees

Die neue Kraftformel für die Blase

Basierend auf diesen bemerkenswerten klinischen Ergebnissen, macht Dr. Hittich erstmals in Europa exakt die in den japanischen Studien verwendete Formel Ihnen zugänglich.

Investieren Sie jetzt in das Wertvollste im Leben: in Ihre Gesundheit.

1 Kapsel statt 1/2 Pfund Kürbiskerne

Knabbern Sie gerne täglich 250 Gramm Kürbiskerne? Jeden Tag ein halbes Pfund Kürbiskerne - wer schafft das schon?



Erleben Sie jeden Tag wie neu und sicher



100 % pflanzlich, tier- und lactosefrei.

Schluss mit peinlich

Freuen Sie sich auf neue Lebens-Qualität! Holen Sie sich Ihre Lebens-Freude jetzt. Vor allem beim Lachen, Niesen, schweren Heben kommt es auf eine gesunde Blase an. Bei Frauen spielt die schwache Beckenmuskulatur eine Rolle, auch in jungen Jahren bei Schwangerschaft oder nach der Entbindung.

Hinaus ins Leben - statt oft zur Toilette

1. Sitzen Sie im Theater und Kino nie mehr am Rand
2. Freuen Sie sich auf lange ungestörte Busreisen
3. Schlafen Sie nachts durch
4. Wachen Sie morgens frisch und ausgeschlafen auf

Leser-Tipp!

EXTRA 4 Monatspackungen GRATIS geschenkt

Blasen-Kraft Pro, sonst € 39,70, erhalten Sie jetzt direkt ab Entwickler und Hersteller für nur € 29,70! Sie lesen richtig! Im Jubiläums-Jahr „50. Katalog“ gibt es **zusätzlich kurze Zeit vier (4!) Monatspackungen GRATIS geschenkt, wenn Sie innerhalb von 10 Tagen 3+3 gratis bestellen!**

Sichern Sie sich jetzt sofort eines der



ist ein diätetisches Lebensmittel zur Behandlung von Harnwegs- und Blasen-erkrankungen

besten Mittel der Welt für nur 42 Cent pro Tag!

Nur solange Vorrat reicht.



12-Monats-Garantie!

100 % zufrieden oder Geld zurück! Probieren geht über Studieren! Überzeugen Sie sich persönlich. Einzigartige Garantie von Dr. Hittich. „Oder tauscht Ihre Apotheke Ihre Medizin noch nach 12 Monaten um?“



Dr. Reinhard Hittich

Lieber Leser!

„Ich bin von meinem Natur-Mittel 100 % überzeugt und nehme es selbst täglich. Auch Sie werden begeistert sein. Bei mir gibt es kein „Kleingedrucktes“. Zu diesem Angebot können Sie nur „Ja!“ sagen.“

Herzlichst

Dr. Reinhard Hittich
 Dr. Reinhard Hittich

0800 - 1 827 298 gebührenfrei!

Ohne peinliche Apothekenbesuche!

Ausfüllen. Ausschneiden. Abschieken!

GRATIS Kennenlern-GUTSCHEIN

Ja! Schicken Sie mir sofort die Menge meiner Wahl mit Ihrer 12-Monats-Garantie frei Haus:

Blasen-Kraft Pro 30 Kapseln = 1 Monat statt € 39,70 nur € 29,70		
Meine Wahl	Ersparnis	Mein Preis
<input type="checkbox"/> 3 Monate + 3 GRATIS	Nur 42 Cent pro Tag! € 89,10	€ 89,10
<input type="checkbox"/> 2 Monate + 1 GRATIS	€ 29,70	€ 59,40
<input type="checkbox"/> 1 Monat	€ 10,00	€ 29,70

Wenn ich innerhalb von 10 Tagen bestelle, erhalte ich **zusätzlich 1 Packung GRATIS!**

Frau Herr Kein Vertreterbesuch!

Name

Vorname

Str. Nr.

PLZ, Ort

Dr. Hittich Gesundheits-Mittel, Postfach 500 462, 52088 Aachen

Telefon 0800 - 1 827 298 (gebührenfrei)

GRATIS Fax 0800 - 310 32 36

www.DrHittich.de

Aktions-Nr. N07A0787-1

Dr. Hittich

Tipp: Die ersten 14 Tage 1 Kapsel morgens und 1 Kapsel abends. Danach nur 1 Kapsel abends.

Bestell Coupon

Bitte Coupon abtrennen und senden an:

Delinat-Kundenservice

Hafenstraße 30, 79576 Weil am Rhein

Ja, ich möchte beim DegustierService „Rotwein“ mitmachen und **profitiere** vom Jubiläums-Paket mit diesen drei Weinen: **Spezial-Preis: € 20,-. Lieferung portofrei. Korkenzieher-Set als Geschenk. (Ich spare mehr als 50%).**

Danach erhalte ich 4x pro Jahr je ein Paket mit 3 Rotweinen, zum Paketpreis von je € 20,- bis € 30,-, immer portofrei geliefert und mit insgesamt rund 20% Preisvorteil. **Ich kann selbstverständlich jederzeit aussteigen.** Anruf genügt. (Lieferung der Pakete jeweils Februar, Mai, September, November)

Angebot gilt auch für bestehende DegustierService-Kunden. Pro Haushalt nur ein Jubiläums-Paket. Gültig solange Vorrat. Keine Weinlieferungen an Personen unter 18 Jahren.

Art. 9006.35 A5L

Falls Ihre Adresse nicht korrekt ist – bitte von Hand korrigieren.

Jubiläums-Angebot: 30 Jahre Delinat

**DELINAT**

Biowein
aus gesunder Natur



Nur € 20,-
 ■ 3 erlesene Weine
 ■ Profi-Korkenzieher
 ■ Lieferung portofrei

Pasion Delinat
La Mancha DO 2007

Listenpreis € 6,90

Salustri Bubino
Toscana IGT 2007

Listenpreis € 9,50

Château Coulon
Sélection spéciale
Corbières AC 2008

Listenpreis € 7,90

Ihr Geschenk:
Profi-Korkenzieher
Pulparrot und NI-GOTA
Listenpreis € 17,50



Gleich online bestellen unter
www.delinat.com/A5L

oder bestellen Sie per Telefon: 07621-16775-0



DELINAT
DegustierService[®]
Entdeckungen direkt vom Biowinzer

Nur beschränkte Mengen:
Sichern Sie sich Ihr
Jubiläums-Paket jetzt!

Den besten Wein macht die Natur

Die feste Überzeugung, dass beste Weine nur in gesunder Natur wachsen, war der Ursprung von Delinat. Vor 30 Jahren. Wenige Jahre später entstand der DegustierService mit seinen beliebten Kartons. Schnell entwickelten sich diese zu den wohl beliebtesten Weinpaketen im deutschsprachigen Raum.

Zur Feier können Sie von diesem attraktiven Jubiläums-Paket profitieren – ganz gleich, ob Sie beim DegustierService schon mitmachen oder nicht. Sie sparen mehr als 50% zum Listenpreis.

Mit dem Jubiläums-Paket steigen Sie ein in den DegustierService. Er wird Sie vier Mal jährlich mit je 3 feinen Tropfen bedienen. Sie können selbstverständlich jederzeit aussteigen – auch schon direkt nach Erhalt dieses Jubiläums-Pakets. Anruf oder kurzes Mail genügt.

Bitte zögern Sie nicht zu lange. Es gibt nur eine beschränkte Menge Jubiläums-Pakete. Die Nachfrage wird gross sein.

Herzlich Willkommen beim DegustierService!